1894. **Der Gesellige.** No. 221.

Freitag, 21. September. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.



Wir bringen heute den Lesern des „Geselligen" als Extra Beilage den vom 1. Oktober d. Js. ab giltigen Winter-Fahrplan der Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg.

Der polnische Adel und der polnische Großgrundbesitz.

In seiner Ansprache an die Posener hat Fürst Bismarck wiederholt und mit Schärfe betont, daß er als den eigentlichen Feind des Deutschthums in unseren östlichen Provinzen nicht die unteren Klassen der polnischen Bevölkerung, sondern den von der Geistlichkeit unterstützten polnischen Adel betrachte. In dieser Beurtheilung der Verhältnisse **begegnet** sich der Altreichskanzler mit der Anschauung Derjenigen, welche in der Erfüllung der Aufgaben des Ansiedelungsgesetzes vom Jahre 1886 und des Rentengüter-Gesetzes von 1891 durch ihre praktische Thätigkeit zu einem Urtheil ebenfalls in dieser Frage befähigt sind. Wir erinnern in dieser Beziehung an die jüngst vom „Geselligen" (in Nr. 206 vom 4. 9.) veröffentlichten Auslassungen des Haupt-Ausführungs-Beamten der Bromberger Generalkommission, des Spezialkommissars Regierungsrath Stobbe. Derselbe bemerkte u. A. — wie wir hier wiederholen wollen — „der Kampf gegen den Polonismus sollte sich **nicht gegen den kleinen polnischen Kolonisten** richten, der niemals politisch selbstständig thätig ist, sondern gegen Diejenigen, deren Werkzeug er zur Zeit ist, den polnischen Großgrundbesitzer und den Klerus. Wenn deren Einfluß in unseren Provinzen Posen und Westpreußen gebrochen wird, fällt die ganze Polenfrage."

Aus derartigen Erwägungen heraus ist bekanntlich das Ansiedelungsgesetz vom Jahre 1886 geboren worden, und wenn man gerecht sein will, so wird man trotz aller vorgekommenen Mißgriffe zugestehen müssen, daß auf Grund dieses Gesetzes der Kampf gegen den Adel und dessen Großgrundbesitz seither nicht erfolglos geführt worden ist. Freilich wäre das Tempo wohl ein schnelleres gewesen, wenn Fürst Bismarck statt der 100 Millionen Mark die 100 Millionen **Thaler**, die er forderte, zur Verfügung gestellt erhalten hätte. Aber auch unter den obwaltenden Umständen ist das Wirken der Ansiedelungskommission nicht gering anzuschlagen, zumal wenn man bedenkt, daß die ersten vier Jahre ihrer Thätigkeit fast ganz auf die nothwendigen **Vorarbeiten** verwandt werden mußten. Nach den dem letzten Jahresbericht der Ansiedelungskommission beigegebenen Uebersichten läßt sich, unter der Voraussetzung einer gleichbleibenden Thätigkeit der Kommission, annehmen, daß nach weiteren zwölf Jahren etwa 180000 Hektar, d. h $3^1/_3$ pCt. der Gesammtfläche der Ansiedelungsprovinzen bezw $6^1/_4$ pCt. ihres augenblicklichen Großgrundbesitzes, durch die Hände der Kommission gegangen sein werden. Das heißt, daß alsdann etwa $18^1/_2$ pCt. von dem Ende der achtziger Jahre in **polnischen** Händen gewesenen Großgrundbesitz der beiden Provinzen in **deutsche Bauerndörfer** umgewandelt sein werden. Diese 200 bis 300 deutsche Ansiedelungsdörfer dürften dem polnischen Sprachgebiet bereits einen stark **deutschen** Zug aufprägen. Die Zerschlagung des polnischen Großgrundbesitzes wird aber auch durch die Rentengüterbildung erheblich gefördert, wobei die Verschuldung des polnischen Adels ein wesentlich stimulirendes Element ist. Wir wünschen zwar lebhaft, daß das Rentengutsgesetz in seiner Anwendung auf die östlichen Provinzen in erster Linie gleichfalls zur Verstärkung des **deutschen** Grundbesitzes beitrage, doch wird man schließlich den Vortheil, welcher aus der Verminderung des polnischen Großgrundbesitzes entsteht, wohl höher anschlagen müssen als den Nachtheil, welcher aus der Verwerthung des Gesetzes zur Bildung von polnischen Rentengütern erwächst. Von diesem Gesichtspunkte aus läßt sich sogar der Thätigkeit der Bank ziemski, der „Rettungsbank", die bis Mitte des vorigen Jahres zum Zwecke der Rettung verschuldeter polnischer Großgrundbesitzer bereits 41 Güter mit einem Flächenraum von 32000 Morgen in 729 kleine Landwirthschaften umgewandelt hatte, eine vortheilhafte Seite abgewinnen.

Gestützt auf die bisherige Entwickelung der Dinge, ist die Annahme mancher Wirthschaftspolitiker keineswegs als zu kühn zu bezeichnen, daß in den dreißiger Jahren des nächsten Jahrhunderts der **polnische** Großgrundbesitz in Posen und Westpreußen bis auf eine geringe Zahl von Majoraten, katholischen Kirchengütern und den Besitz einiger weniger sehr gut situirten polnischen Familien in **deutschen** Groß- und Kleingrundbesitz umgewandelt sein wird, vorausgesetzt, daß auf deutscher Seite die Energie nicht nachläßt. Im Kampfe gegen den zweiten Gegner, den polnischen Klerus, gilt es, **andere** Waffen zu gebrauchen. Hier reichen die **materiellen Mittel nicht** aus, und für die preußische Regierung erwächst die Aufgabe, den Kampf auf geistigem Gebiet zu führen. Von der **Entschlossenheit**, mit der das geschieht, wird es abhängen, ob das Germanisirungswerk zur Vollendung gelangt oder nicht.

Auf dem Festmahle der Polen in **Lemberg** trank Herr von **Koscielski** (das bekannte preußische Herrenhausmitglied und frühere Reichstagsmitglied, bei Hofe wohlbekannt und als Gönner der Deutschen Flotte berühmt) auf den Erzbischof Isakowicz, indem er die **Priester** mit den **Johanniskäfern** verglich, die am Wege voranleuchten. Unter Erheben von den Sitzen sang man nationale Lieder.

Erzbischof Isakowicz' erklärte den Gästen aus der Provinz Posen: sie würden von Allen hoch geachtet, weil sie stets Gott verehrten und ihr Vaterland liebten; ihre Geistlichen, Dunin und Ledochowski, seien für Glauben und Vaterland ins Gefängniß gegangen; so möge Gott geben, daß auch die Gäste **für ihre Ideale** zu **Opfern** bereit seien. Redner endete mit einem Hoch auf die „Groß-**polen**" und dankte ihnen, daß sie ihn besucht und um seinen Segen gebeten hätten.

In dem Telegramm aus Lemberg von vorgestern war der Name Cosielski als Redner angegeben. Wir hatten ein Fragezeichen dazu gemacht und konnten bei der Kürze der Zeit nicht mehr ermitteln, ob es sich um Koscielski oder Cegielski handelte. Nach der Wiener „Neuen Freien Presse" hat Herr v. **Koscielski** die Rede gehalten. Er betonte, wie wir wiederholen, in einer beifällig aufgenommenen Rede, daß Polen untheilbar sei trotz der auf der Landkarte ausgewiesenen Grenzstriche des polnischen Gebietes, welche die Polen zwar schmerzlich empfinden, die aber den polnischen Organismus nicht vernichtet haben. Es sei Ein polnisches Volk geblieben, Ein Blut und Ein Herz, welches überall in gleicher Weise schlägt und empfindet. Die Theile dieses Organismus fühlen diese Einheit und unterstützen sich gegenseitig. Die Einen lernen von den Anderen. Die preußischen Polen haben von den galizischen die Arbeit für das öffentliche Wohl, das Sammeln der politischen Kräfte und jene Klugheit gelernt, welche dem Gefühle häufig Stillschweigen auferlegt, damit nicht das geäußert werde, was schaden, nicht aber nützen würde. Koscielski erhob sein Glas auf die galizischen Staatsmänner, welche für Galizien die gegenwärtige Stellung errungen haben. — Das wird man hoffentlich in Berlin recht genau lesen.

Ein polnisches Blatt, der „Goniec Wielk." bemerkt:

„Derselbe Herr v. Koscielski, welcher Geldausgaben für preußische Bayonette und für die „Ulanen auf dem Meere" beschließt und auf der parlamentarischen Tribüne die Polen „Preußen polnischer Zunge" nennt, erklärt in Lemberg, daß die Polen einen unzertrennbaren Organismus bilden! Was wird man dazu in Berlin sagen?"

Neunzig in **Sibirien** verbannt gewesene Polen wurden bei ihrem Empfange auf dem Bahnhofe von fünfzig Frauen mit Blumen überschüttet. Abends gab der Abgeordnete Lewakowski zu ihren Ehren ein Festmahl. Dabei wurden nach der Wiener „Neuen Freien Presse" mehrere Stadtverordnete mit Zischen und Johlen empfangen, weil sie an dem Hofmahl zu Ehren des Zaren theilgenommen hatten.

Unter dem Titel „polnische Anschläge" veröffentlicht die Petersburger „Nowoje Wremja" eine Korrespondenz aus Lemberg, die vor den **Polen in Amerika** warnt:

„Zu den am stärksten besuchten Pavillons auf der Lemberger Ausstellung gehört der polnisch-amerikanische. In Nord- und Südamerika zählt man jetzt mehr als zwei Millionen Polen, von denen der größere Theil im Westen der Vereinigten Staaten lebt. Mit den Amerikanern verschmelzen sie sich nicht, sie haben ihre eigenen Schulen, ihre eigenen Zeitungen, die in polnischer Sprache erscheinen (in dem erwähnten Pavillon sind über zwanzig polnisch-amerikanische periodische Blätter ausgestellt), und in vielen Staaten haben sie bei ihren Kirchen unter dem Namen kirchlicher Brüdergemeinden patriotische Vereine gebildet. Die **Mitglieder dieser Vereine** tragen die **Uniform der früheren polnischen Armee**, besitzen Waffen und üben sich in denselben, in der **Hoffnung**, daß ihre Brüder jenseits des Oceans sie früher oder später doch zur Befreiung des „Vaterlandes" **hinüberrufen** werden. Diese polnisch-amerikanischen freiwilligen Druschinen haben den Polen in Europa **versprochen**, auf die erste Aufforderung 40000 gut bewaffnete und disziplinirte „Patrioten" und eine bestimmte Summe Geldes hinüberzuschicken. In dem polnisch-amerikanischen Pavillon befinden sich eine Menge Photographien der Mitglieder der polnisch-amerikanisch freiwilligen Druschinen".

Außer diesen Photographien und den polnisch-amerikanischen Zeitungen glaubt der Korrespondent noch eine geographische Karte, welche die Bezeichnung „**Die polnischen Kolonien auf der ganzen Erdkugel**" trägt, erwähnen zu müssen:

„Die Karte ist von der Lemberger kommerziell-geographischen Gesellschaft, welche erst vor einem Jahre gegründet wurde, herausgegeben worden. Auf dieser Karte reicht Polen von einem Meere bis zum anderen und als Städte mit polnischen Kolonien finden wir Petersburg, Moskau, Orel, Ufa, Tobolsk und eine Menge russischer Städte angegeben. Die genannnte kommerziell-geographische Gesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, beständige Beziehungen zwischen den über die ganze Welt zerstreuten Polen herzustellen und in allen „polnischen Kolonien" polnische Buden und Magazine zu errrichten, die bemüht sein sollen, nach Möglichkeit polnische Wararen, d. h. solche, die aus Warschau, Lodz, Krakau, Lemberg, Posen u. s. w. bezogen werden, oder die von den Polen in den „Kolonien" hergestellt sind, zu verkaufen. . ."

Die größeren Arbeitseinstellungen

die in diesem Jahr so zahlreich stattgefunden haben oder noch stattfinden, sind fast ohne Ausnahme zu **Ungunsten** der feiernden Arbeiter ausgefallen, was hoffentlich für die Zukunft eine **Warnung und Lehre** sein wird. Die sozialdemokratischen **Streikkassen** sind **völlig erschöpft** und können kaum mehr die dürftigste Unterstützung bieten. Zahllose Arbeiter mit starken Familien leben in bitterster Noth, meist vom Schuldenmachen, so lange es geht. Auch selbst wenn die aufsässigen Arbeiter wieder Beschäftigung fänden, wäre ihre wirthschaftliche Existenz auf Jahre, vielleicht für immer ruinirt. Das schlimmste für die Arbeiter aber ist, daß sie in den meisten Fällen überhaupt keine Beschäftigung mehr finden, auch wenn sie zur Einsicht gekommen sind, einen dummen Streich begangen zu haben und die Arbeit zu den früheren Bedingungen wieder aufnehmen wollten.

In allen Erwerbszweigen, und nicht zum wenigsten in der Fabrikindustrie, übersteigt gegenwärtig, bei der herrschenden Uebervölkerung und den durch die ungünstigen Zeitverhältnisse bewirkten Einschränkungen des Betriebs, **das Angebot erheblich das Bedürfniß**. Ohne Mühe werden freigewordene Arbeitsstellen besetzt, an jeden erledigten Posten drängen sich mehr Arbeitsuchende als Verwendung finden können. Unter diesen Umständen zeugt es von der ganzen **Gewissenlosigkeit** und Frivolität der sozialdemokratischen Hetzer, bethörte Menschen in solche aussichtslose Lohnkämpfe hineinzutreiben und das unvermeidliche **Elend** von zahllosen Verführten zu einem frevelhaften Sport oder leichtsinnigen Experimenten zu benutzen. Wann wird endlich das Gericht des Volks über diese gewissenlosen Hetzer ergehen, die auf den Ruin ehrlicher und fleißiger, aber bethörter Arbeiter ihre schmachvolle Existenz gründen?

Zur Zeit finden in Deutschland 5 größere Streiks, bei denen annähernd 2000 Mann betheiligt sind, statt. Die Zahl der kleineren Streiks beträgt weit über 30 und sind rund 1000 Personen dabei in Mitleidenschaft gezogen. Das Schlimmste für die Genossen aber ist, daß die größeren Streiks durchschnittlich schon seit 10 Wochen dauern. Der **Oldenburger Glasarbeiterstreik** zieht sich bereits in der 11. Woche hin, nur unter der größten Mühe ist es möglich, ganz geringe Unterstützungssummen für die Streikenden, deren es nach sozialdemokratischen Blättern 850 sein sollen, heranzuschaffen. Der Streik sei so gut wie verloren, da täglich die Reihen der Streikenden sich lichten. Die **Seiler** in Schlotheim (156) befinden sich in der 9. Woche im Streik; Gelder sind überhaupt nicht mehr vorhanden und vorläufig leben die Streikenden durch Borg. Die Metall- und Holzarbeiter in der **Güstrower** Waggonfabrik (130 Mann mit 109 Kindern) streiken seit dem 16. August. Heute gilt der Streik als vollständig aussichtslos. Geldmangel und neue Arbeiter, welche die Fabrik gewinnt, haben die Streikenden in die übelste Lage gebracht. Die Berliner Brauarbeiter feiern bereits 17 Wochen.

Die **Stettiner** Steinsetzer streiken seit 25 Wochen. Der Weberstreik in **Bielefeld** war von Anfang an verloren, da die Streikenden gleich in der ersten Woche auf dem Trockenen saßen. Hierzu kommt noch, daß die „Genossen" mehr als je um Hilfe vom Ausland angegangen worden sind.

Im Hamburger Gewerkschaftskartell war man auf das äußerste über die Berliner erbittert, weil sie nicht die Brauer allein durchschleppen könnten. Es würden immer Siegesfanfaren geblasen „und schließlich komme man doch mit der Phrase Solidarität hausirend nach Hamburg und verlange Geld. Das seien die Folgen der besonders in Berlin gezüchteten Desorganisation".

Da die Berliner Sozialdemokraten nicht mehr in der Lage sind, die **ausgesperrten** Böttcher und Brauer genügend zu unterstützen, so hat jetzt die Agitationskommission der Brauer und Brauereihilfsarbeiter den angekündigten **Aufruf** an die gesammte deutsche Arbeiterschaft erlassen, in welchem dieselbe ersucht wird, Sammlungen für die Ausgesperrten zu veranstalten. Bis zum 31. August betrug die Gesammtsumme der aufgebrachten Gelder 79500 Mk., verausgabt wurden 77150 Mk.

Berlin, 20. September.

— Prinz Heinrich begiebt sich am Sonnabend zum Besuche der Königin Viktoria nach England.

— Die **Etats** für den **Reichstag** werden diesmal mit aller nur möglichen Vorsicht und Sparsamkeit aufgestellt. Größere Mehrforderungen sind nirgends zu erwarten.

Die Reichsregierung wird durchaus vermeiden, die Finanzlage in ungünstigerer Weise darzustellen, als es durch die Thatsachen begründet ist, um etwa Stimmung für die Reichsfinanzreform zu machen. Sehr erfreulich wird das Bild auch nicht ausfallen. Es wird auf alle Fälle die klerikal-fortschrittliche Behauptung widerlegen, daß die Vermehrung der Reichseinnahmen ganz unnöthig sei.

— Durch Erlaß des Reichskanzlers vom 10. September 1894 ist das kaiserliche Patentamt allgemein ermächtigt worden, auf Ersuchen der Gerichte und der Staatsanwaltschaft über Fragen, welche den Schutz von Gebrauchsmustern betreffen, Gutachten abzugeben, sofern in dem gerichtlichen Verfahren von einander abweichende Gutachten mehrerer Sachverständiger vorliegen.

— Entgegen anderweitigen Meldungen erfahren die „Berl. Neuesten Nachr.“, daß die Aufhebung des Verbots der Beleihung russischer Werthe außer Frage gestellt ist.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Reihe von Ordensverleihungen an russische Beamten.

— Eine Konferenz der Handelskammern fand Dienstag Nachmittag in Braunschweig statt. Die Handelskammern von Kassel und Braunschweig berichteten über Schwindelkonkurse, die Handelskammern von Goslar und Kassel über Hausirhandel und Kolportage. Die Versammlung nahm eine Erklärung an, in welcher das von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs mit besonderem Dank und aufrichtiger Freude begrüßt wird. Ueber Quantitäts- und Gewichtsverschleierungen berichtete die Handelskammer von Braunschweig. Es wurde u. A. beschlossen, daß nach Maaß oder Gewicht gehandelte Waaren nach deutschem Gewicht und Dezimal-Eintheilung vertrieben werden sollen. Ueber das Firmenwesen berichteten die Handelskammern von Minden und Hildesheim. Die Konferenz sprach sich für eine Revision der Bestimmungen über das Firmenwesen aus. Dieselben Handelskammern erstatteten ferner Berichte über den Bauschwindel. Die Konferenz erklärte sich für eine Aenderung des jetzigen Rechtszustandes und überwies die weitere Behandlung dieser Angelegenheit einer Kommission bestehend aus Vertretern der Handelskammern von Hildesheim, Braunschweig, Minden und Kassel. Sodann berichtete die Handelskammer von Goslar über die Konsumvereine; die Berathung dieses Gegenstandes wurde indessen vertagt und einer besonderen Zusammenkunft der hierbei betheiligten Handelskammern vorbehalten. Schließlich faßte die Konferenz den Beschluß, das gesammte reiche Material den zuständigen Stellen zur Berücksichtigung zu überweisen.

— In der Hauptversammlung des 19. Kongresses für öffentliche Gesundheitspflege am Mittwoch in Magdeburg waren, wie uns von unserem Sr-Korrespondenten geschrieben wird, im Ganzen 64 Städte durch Delegirte vertreten. Da in Folge des Auftretens der Cholera in Oberschlesien der erste Referent, Medizinalrath Dr. Flügge-Breslau, am Erscheinen verhindert ist, so bildete das erste Thema der Verhandlungen die Beseitigung des Kehrichts und anderer städtischen Abfälle, besonders durch Verbrennung. Medizinalrath Dr. Reincke-Hamburg verbreitete sich hauptsächlich über die Nothwendigkeit der Verbrennung des Kehrichts in großen Städten. Bei kleinen und mittleren Städten, so führte der Redner aus, gehe es an, den Kehricht den landwirthschaftlichen Betrieben zu überweisen, da gegen die landwirthschaftliche Verwerthung des Kehrichts keine hygienischen Bedenken beständen, falls derselbe gleich untergepflügt oder bei seiner provisorischen Lagerung so verarbeitet oder mit Erde bedeckt wird, daß ein Verwehen und Verstäuben seiner Bestandtheile ausgeschlossen ist. Dagegen sei in großen Städten eine Ansammlung des Kehrichts in gesundheitlicher Beziehung im höchsten Grade bedenklich. Ueber die beste Art der Verbrennung des Kehrichts sprach Oberingenieur Meyer-Hamburg. Er führte die Ausführung der Kehrichtverbrennung nach englischem Muster als die beste an. Die Verbrennung des Kehrichts stellt sich im Verhältniß billiger und auch jedenfalls besser, als jede anderweitige Art der Beseitigung. Erfreulich sei es, daß diese Ansicht immer mehr bei den Kommunen durchdringe. So habe in neuester Zeit die Stadt Berlin 100000 Mk. zu Versuchszwecken bewilligt, wofür ein fünfzelliger Verbrennungsofen errichtet wird, der voraussichtlich schon im Herbst in Betrieb gesetzt werden soll. Nach längerer Diskussion stimmte die Versammlung folgender Resolution zu: „Indem der Verein für öffentliche Gesundheitspflege den von dem Referenten aufgestellten Leitsätzen zustimmt, richtet er zugleich an die Stadtgemeinden die Bitte, dieser Angelegenheit nach dem Vorgehen von Berlin und Hamburg die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.“ Den zweiten Vortrag hielt der Ingenieur Röchling-Leicester über das Thema: „Technische Einrichtungen für Wasserversorgung und Kanalisation in Wohnhäusern.“ Im Interesse der öffentlichen Gesundheit sei den Behörden dringend anzurathen, in Zukunft auch alle Einrichtungen für Wasserleitung und Kanalisation in privaten Wohnhäusern einer strengen und fortdauernden Ueberwachung zu unterziehen. Im Anschluß an den Vortrag fand die Eröffnung der Ausstellung technischer Einrichtungen auf dem Gebiete der Wohnungshygiene durch den Oberbürgermeister Dr. Bötticher statt.

— Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke beschloß in seiner Jahresversammlung in Kassel ein weiteres Vorgehen zu Gunsten des Trunksuchtsgesetzes und schloß sich einer Resolution des Justizraths Hennecke aus Soest an, welcher das Verbot oder die erhebliche Einschränkung des Branntweinverkaufs von Sonnabend Nachmittag bis Montag früh für wünschenswerth erklärte. Dr. Möller aus Brackwede forderte die Bestimmung eines Höchstgehaltes an Alkohol und Fuselöl im Branntwein und die wissenschaftliche Untersuchung der Biere auf Alkohol und schädliche Beimengungen.

Frankreich. Präsident Casimir-Perier ist in Begleitung des Kriegs- und des Marineministers nach Chateaudun abgereist und wohnt am Donnerstag der Revue bei, mit welcher die großen Manöver ihren Abschluß finden.

Rußland. Es ist bekannt, daß gerade die Kavallerie im Grenzgebiete in den letzten Jahren stark vermehrt wurde. Gurko und Dragomirow, zwei der für einen europäischen Krieg in Aussicht genommen Oberbefehlshaber, sind aus den Reihen der Kavallerie hervorgegangen. Beide haben von Anfang an auf die Ausbildung der Reiterei besonderes Gewicht gelegt. Unter diesem Gesichtspunkte hat es erhöhte Bedeutung, daß General Bodisko, bisher Kommandeur der 7. Kavallerie-Division, zum Kommandanten der Reiterei im Warschauer Militärbezirk ernannt worden ist, indem er als Gehülfe des Oberkommandirenden bezeichnet wird. Bodisko gilt für einen der fähigsten Reiterführer und er hat, nach der Ansicht militärischer Kreise, die Aufgabe, die gesammte Kavallerie so auszubilden, daß sie den modernen Anforderungen genügen kann. Namentlich soll die Grenzwache, die sich zumeist aus Kosaken zusammensetzt, eine bessere Ausbildung erhalten. Ob für die anderen Militärbezirke an der Grenze (Wilna, Kiew, Odessa) ähnliche Stellungen geschaffen werden, steht noch nicht fest.

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatz. Nördlich vom koreanischen Meerbusen hat, wie schon gestern telegraphisch gemeldet wurde, ein großes Seegefecht zwischen Chinesen und Japanern stattgefunden. Verschiedene chinesische Transportschiffe, welche von Kriegsschiffen gedeckt waren, versuchten, an der Mündung des Yani-Flusses größere Truppenabtheilungen ans Land zu setzen. Die japanische Flotte bemerkte dies Vorhaben; sie vermochte die Landung zwar nicht zu verhindern, schritt jedoch zum sofortigen Angriff gegen die Chinesen. Es entstand eine blutige Schlacht. Der chinesische Kreuzer „Kingyueng“, der 2500 Tonnengehalt besitzt, wurde in den Grund gebohrt; außerdem verloren die Chinesen, deren ganze Flotte an der Schlacht betheiligt war, noch drei Panzerschiffe. Von den japanischen Kriegsschiffen sind drei verloren gegangen. Die Verluste sollen auf beiden Seiten mehrere tausend Mann betragen. Auf chinesischer Seite wurden u. A. der Admiral Ting und der deutsche Major von Hanneken verwundet. In Shanghai herrscht in allen Kreisen furchtbare Aufregung; man bringt der telegraphischen Nachricht von dem Siege der Chinesen nicht viel Vertrauen entgegen, wenngleich die Japaner in der Minderheit waren und schließlich den Rückzug antreten mußten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. September.

— In der Nacht zum Dienstag fiel das Quecksilber in der Gegend von Goldap auf 2 Grad unter Null, so daß die seichten Gewässer mit einer dünnen Eisschicht bedeckt waren und die Kartoffelstauden schwarz aussahen.

— Nachdem am Mittwoch kurz nach 1 Uhr die Manöverflotte auf der Rhede vor Zoppot vor Anker gegangen war, wurde bald darauf von der „Hohenzollern“, auf welcher die Kaiserstandarte gehißt war, eine Barkasse an Land gesandt, welche wiederum Einladungen des Kaisers an verschiedene höhere Militärs überbrachte; besonders hatte der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, daß, wenn möglich, der Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments Oberstlieutenant Mackensen sich auf der Flotte einfinden möchte; weitere Einladungen waren wiederum an den Kommandirenden General Lentze, Generalmajor Graf Wartensleben und Oberwerftdirektor Graf Haugwitz ergangen. Um 6 Uhr 20 Minuten ging der Torpedo mit den Eingeladenen in See.

Was das vorgestrige große Manöver anbelangt, so ist in der „Seeschlacht bei Rixhöft“ die Manöverflotte in eine Ost- und eine Westdivision getheilt gewesen; die Grundidee war die, daß die Ostdivision, bei welcher sich auch der Kaiser befand, die Offensive ergreife und zunächst die Westdivision zum Rückzuge in die Bucht zwinge. Unter einem vorzüglichen Manöver und einem kolossalen Artilleriekampf ist diese taktische Bewegung denn auch ausgeführt worden. Heute begann der dritte und zugleich Schlußabschnitt der großen Flottenmanöver mit einem Angriff der Westdivision; infolgedessen hat gestern Abend ein Theil der Ostdivision die Rhede wieder verlassen.

Im Laufe des gestrigen Tages begaben sich auf einem Extradampfer die Zöglinge der Kriegsschule auf die Flotte, ebenso gingen mehrere Dampfer mit Ausflüglern in See.

Der Kaiser trifft am Freitag Abend im Hafen von Swinemünde ein und reist alsbald mittels Hofzuges nach Thorn weiter.

Der Kaiser trifft am Sonnabend früh um 6 Uhr 8 Minuten auf dem Bahnhof Bromberg ein. Jeglicher Empfang ist verbeten, es wird deshalb auch der Bahnhof vollständig abgesperrt. Nach erfolgtem Maschinenwechsel wird die Fahrt nach Thorn fortgesetzt. Die Ankunft dort erfolgt um 8 Uhr.

Die Auflösung der Herbstübungsflotte findet am 21. d. M. statt; die Schiffe der Nordseestation gehen dann direkt nach Wilhelmshaven, die übrigen nach Kiel.

— In Swinemünde äußerte der Kaiser, es freue ihn, daß Swinemünde durch seine günstige Lage den Vorzug habe, die deutsche Flotte öfter in seinen Gewässern zu sehen, und er hoffe, daß Swinemünde und Stettin einmal auf dem Wasserwege direkt mit Berlin verbunden werden würden. „Ob ich selber das aber noch einmal erlebe“, fügte der Monarch lächelnd hinzu, „weiß ich allerdings nicht.“

— Am 22. d. Mts. wird wegen der Ankunft des Kaisers in Ostrometzko die Voluminer Straße vom Bahnhof bis zur Chaussee ganz gesperrt. Der Weg geht über den Bahnhof. In der Zeit von 2 bis 4 Uhr Nachmittags und von 8½ bis 10 Uhr wird diese Straße ganz gesperrt. Die Chaussee durch Ostrometzko wird von 2 bis 4 Uhr und 8½ bis 10 Uhr ganz gesperrt.

— Schloß Ostrometzko an der Weichsel, wo der Kaiser am 22. September als Gast des Grafen von Alvensleben-Schönborn verweilen wird, liegt in einem schönen, umfangreichen Parke fast unmittelbar am Stromufer und unterhalb der großen Fordoner Eisenbahnbrücke. Schon in früheren Jahrhunderten diente Schloß Ostrometzko Königen und Fürsten als Absteigequartier, denn hier befand sich die Weichselfähre für die bedeutenden Heerstraßen von Mittel- und Norddeutschland nach dem fernen Osten. König August der Starke von Polen, der hier öfters übernachtete, erbaute auf den Grundmauern des alten, damals verfallenen Schlosses ein neues Schloß, das dann um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in den Besitz des polnischen Grafen Mostowski überging. Auch legte König August einen Park an und ließ darin viele Sandsteinfiguren aufstellen. Bei der ersten Theilung Polens konfiszirte Friedrich der Große auch das Schloß und die Herrschaft Ostrometzko. Ein Fußfall, den die Gräfin Mostowska, eine geborene v. Hülsen, vor Friedrich dem Großen that, hatte zur Folge, daß der König der Gräfin Ostrometzko zurückgab. Indessen wurde Ostrometzko schon 1780 subhastirt, wobei es ein Herr v. Birkhahn erstand. Von diesem kaufte es nach einigen Jahren ein Herr v. Goldacker und 1801 ein Herr v. Schönborn, der bis dahin in Graudenz gewohnt hatte. Dieser Herr v. Schönborn, der Großvater der jetzigen Besitzerin, der Gräfin Alvensleben-Schönborn, geborenen v. Schönborn, erwarb sich 1806 den Dank des Königs dadurch, daß er auf der bekannten Reise Friedrich Wilhelms III. nach Tilsit dem König sein ganzes Vermögen zur Verfügung stellte. Nach siebzig Jahren erwähnten noch Kaiser Wilhelm I. und Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, dieses Anerbieten dem Grafen v. Alvensleben-Schönborn gegenüber. Das heutige Schloß Ostrometzko ist 1840 durch den bekannten Architekten Professor Schinkel erbaut. Den schönen Park hat der Königliche Gartendirektor Lenne angelegt.

— Die Petersburger „Handels- und Industrie-Zeitung“ kündigt die baldige gründliche Reform der Eisenbahntarife für ausländische Güter beim Transport von russischen Häfen und von der Landesgrenze und den Zollämtern in das Innere des Landes an. Als Grundlage für diese Reform soll der seit dem 1. Oktober 1893 in Kraft befindliche Generaltarif der ersten und zweiten Eisenbahngruppe dienen.

— Während der Unterhandlungen über den russisch-deutschen Handelsvertrag wurde der Bau einiger Eisenbahnen von den westlichen Grenzpunkten, die nicht am Netze der russischen Eisenbahnen liegen, bis zu den Stationen der in Rußland bestehenden Linien angeregt. Angesichts der Dringlichkeit andrer Fragen wurden jedoch diese Projekte zurückgestellt. Jetzt hat der deutsche Botschafter beim russischen Hof, General v. Werder, von neuem den Bau folgender Linien angeregt: 1) Memel-Bajohren nach der Hauptlinie der Libau-Romnyer Eisenbahn; 2) Tilsit-Tauroggen-Radsitwilischki; 3) Wernschow-Sserads-Lodz mit einer Zweiglinie nach Kalisch.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Varzin noch Einiges von der Posener Huldigungsfahrt berichtet aus der Unterhaltung des Fürsten Bismarck nach dem offiziellen Akte. Er fragte verschiedene Personen, wo sie ihre Orden bekamen. Einer der Herren sagte: unter Manteuffels Führung. Da sagte Bismarck: „Wir waren zwar nicht immer gut Freund, doch haben wir uns vor der Schlacht versöhnt.“ Und als die Rede auf Goeben kam, sagte er: „Das war wohl unser klügster General.“

— Aus Posen erhalten wir soeben folgendes Telegramm: „Regierungspräsident Himly hatte den Beamten nicht verboten, an der Huldigungsfahrt nach Varzin theilzunehmen.“

Auch die von der „Tgl. Rdsch.“ zuerst gebrachte und erst nach der Posener Fahrt von uns erwähnte Mittheilung, daß der Herr Oberpräsident Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff seinen Gutsbeamten die Mitreise nach Varzin untersagt habe, wird durch folgende, in dem „Pos. Tgbl.“ abgedruckte Zuschrift für unrichtig erklärt. Das Schreiben lautet:

Im Namen der Beamten der Herrschaft Kobelnik-Markowitz erkläre ich hiermit, daß unser Gutsherr, der Herr Oberpräsident Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff, es nicht untersagt hat, uns an der Huldigungsfahrt nach Varzin zu bethei-theiligen, diese Angelegenheit uns gegenüber auch mit keinem Worte, weder schriftlich noch mündlich, berührt hat.

Kobelnik, den 18. September 1894.

Nauft, Güterdirektor.

Von einem Freunde des „Geselligen“ erhalten wir leider erst heute die Mittheilung, daß in der That der Oberpräsident v. Wilamowitz die Theilnahme der Beamten nicht untersagt habe. Sein Wirthschaftsdirektor Oekonomierath Mahncke hat selbst an der Varziner Fahrt theilgenommen, auch der Schwager des Oberpräsidenten, Frhr. v. Schlichting-Wierzbiczany war auch mit in Varzin. Beide Herren sind nicht blos — wie man uns weiter schreibt — mit dem Herrn Oberpräsidenten eng befreundet, sondern, wie unser Gewährsmann genau zu wissen glaubt, wirthschaftspolitisch vollständig einig mit dem Oberpräsidenten.

— [Zur Fahrt nach Varzin.] Das Komitee hat eine kleine jedenfalls willkommene Programmänderung vorgenommen: Sämmtliche Damen werden vom Bahnhof Hammermühle sofort nach der Ankunft zu dem neuen, für sie allein reservirten Gasthof in Varzin gefahren, wo Waschgelegenheiten und Erfrischungen ihrer warten.

Auch die zweite Militärmusikkapelle ist jetzt fest engagirt; laut soeben eingegangenem Telegramm wird außer der Kapelle des Kolberg'schen Grenadier-Regiments Nr. 9 unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Kohlmann auch die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments aus Danzig unter Leitung des Stabstrompeters Lehmann den Zug zum Varziner Schlosse geleiten.

Am Mittwoch mußten wir zu unserem lebhaften Bedauern weitere Anmeldungen für den Sonderzug B (Thorn-Graudenz-Laskowitz ꝛc.) größtentheils telegraphisch zurückweisen, weil die Eisenbahndirektion in Bromberg für diesen Extrazug, wenn er mit größtmöglicher Schnelligkeit und ohne großen Aufenthalt fahren soll, nur 13 Wagen gestatten kann. Es ist heut, Donnerstag Nachmittag, gelungen, einen Ausweg zu finden, indem statt der gewöhnlichen Wagen 3. Klasse zweistöckige Wagen eingestellt werden, wie sie z. B. im Bromberger Vorortverkehr benutzt werden. Auf diese Weise ist es heut noch möglich geworden, allen Personen, die sich gestern und heut telegraphisch und brieflich an uns gewandt haben, noch Theilnehmerkarten für Sonderzug B zu senden. Viele hundert Telegramme wurden heut bei uns auf- und abgegeben; die Zahl der eingegangenen brieflichen Anfragen und Wünsche ist so enorm, daß wir bitten, dies freundlichst zu berücksichtigen, wenn dieser oder jener der geschätzten Fragesteller keine ausführliche oder überhaupt keine Antwort mehr erhalten kann.

Bis jetzt haben sich im Ganzen 1500 Theilnehmer zu beiden Sonderzügen gemeldet und sind per Post mit Karten rechtzeitig versehen worden; Westpreußen wird also trotz mancher widriger Umstände recht imposant bei unserm alten Bismarck antreten. Wer bis Freitag nicht im Besitz der bestellten Theilnehmerkarte ist, wolle sich sofort telegraphisch an uns wenden. (Telegramm-Adresse: Gesellige-Graudenz.) Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Coupon der Theilnehmerkarte gegen die Eisenbahnfahrkarte auf derjenigen Station umgetauscht werden muß, von der aus die Fahrt unternommen wird.

— Das schwedische Damenquartett „Svea“, welches hier kürzlich im „Tivoli“ ein mit vielem Beifall aufgenommenes Konzert gab, wird morgen, Freitag noch ein zweites Konzert im Tivolisaale veranstalten. Die Damen treten wieder in schwedischer Nationaltracht auf.

— Der frühere Pfarrer von Jezewo, Herr André, ist vom Konsistorium als Pfarrer für Pr. Friedland in Aussicht genommen.

— Bei dem schon erwähnten Distanzritt ostpreußischer Kavallerie-Offiziere um den Kaiserpreis ritt der Lieutenant v. Kries vom Ulan.-Regt. Graf Dohna am 17. d. Mts. Morgens 6 Uhr von Insterburg ab und kam in Lyck nach 11 Stunden 55 Minuten wohlbehalten an. Die zurückgelegte Entfernung beträgt mit Einschluß der erforderlich gewordenen Umwege (in Folge der Verlegung von Flußübergängen ꝛc.) etwa 150 Kilometer. Die erforderlichen Futter- und Ruhepausen sind in den etwa 12 Stunden mit eingerechnet. Herr v. K. ritt eine braune mittelgroße Vollblut-Stute englischer Abkunft (Westendbeauty).

♃ **Danzig**, 19. September. Eine unangenehme Erscheinung zeigt sich augenblicklich auf der Brücke am Grünen Thor, indem die Theile, welche mit Holzpflaster ausgelegt sind, sich zu heben beginnen und brüchig werden. — Seit Sonntag Nachmittag ist das vierjährige Töchterchen des bei Heubude-Troyl liegenden Schiffers Schulz spurlos verschwunden; es läßt sich nur annehmen, daß das Kind in einem unbewachten Augenblick über Bord gefallen und ertrunken ist.

♃ **Danzig**, 20. September. Der Kriegsminister General Bronsart von Schellendorff traf gestern Abend mit dem Oberst Haberling hier ein; heute besichtigte er die Kasernen der Artillerie und der Husaren.

Danzig, 19. September. Herr Regierungspräsident v. Holwede ist aus Berlin wieder hierher zurückgekehrt.

Vor kurzem erregte hier ein geheimnißvoller Todesfall Aufsehen, indem die bei einem hiesigen Postsekretär in Pension lebende 16jährige Helene Knorr plötzlich unter den Anzeichen einer Vergiftung starb. Wie inzwischen festgestellt ist, hat sich die junge Dame selbst mit Cyankali vergiftet, und zwar aus Gram über ein nicht zustande gekommenes Engagement, auf das sie sicher gerechnet hatte.

h **Neufahrwasser**, 19. September. Vor Kurzem ertrank, wie berichtet, der Hilfsgrenzaufseher Stofski. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft werden nun Erhebungen angestellt, ob nicht ein Verbrechen vorliegt. Zwei Helaer Fischer, welche sich an dem Abend des Unfalls auf der anderen Seite des Hafenkanals befanden, wollen deutlich gesehen haben, wie Stofski von zwei Männern ins Wasser gestoßen worden ist.

⚓ **Zoppot**, 19. September. Zoppot ist in freudiger Aufregung. Um 10 Uhr Vormittags dampfte heute die ganze Manöverflotte um Hela herum und ging dem Stege gegenüber in der Bucht, in etwa 4 Seemeilen Entfernung, vor Anker, allen Schiffen voran die weiße, elegante „Hohenzollern“ mit der Kaiserstandarte am Hauptmast. Alle Segelboote wurden mobil gemacht und umschwirrten das Geschwader wie Schmetterlinge. Steg, Terrassen, alle Aussichtspunkte, alle Anhöhen waren Nachmittags mit Zuschauern besetzt. Stündlich kam neuer Zuzug von Danzig her. Förmliche Wallfahrten setzten sich nach der Königshöhe, Thalmühle und Brauershöhe in Bewegung. Um 1/24 Uhr setzte sich eine der Divisionen mit den Torpedos in Bewegung und defilirte an der in imposanter Ruhe verharrenden „Hohenzollern“ vorbei der offenen See zu. Bis auf die Yacht „Hohenzollern“ und das Admiralschiff „Wörth“ waren um 6 Uhr auch die letzten Schiffe der Manöverflotte abgedampft. Admiral v. d. Goltz und Kapitän Tirpitz kamen mit ihren Adjutanten an Land. Auch waren die hier heimischen Mannschaften zur Begrüßung ihrer Familien auf kurze Zeit beurlaubt. Ein Postbeamter in Gala brachte Briefe und Depeschen für den Kaiser auf einem Segelboot an Bord der „Hohenzollern“, begleitet vom Amtsvorsteher und einigen Herren der Badedirektion.

⌐ **Thorn**, 19. September. Seit 3 Tagen ist nunmehr der Festungskrieg im Gange. Das Manövergelände erstreckt sich zwischen den Forts V Großer Kurfürst und VI Winrich von Kniprode in nordöstlicher Richtung von Podgorz. Der Feind will bei diesen Forts den Uebergang über die Weichsel erzwingen; ihm werfen sich die Besatzungen der genannten beiden Forts entgegen, bauen Batterien und eröffnen aus diesen ein mörderisches Feuer, sobald sie von der Annäherung des Feindes unterrichtet sind. Indessen hat dieser Belagerungsgeschütze herbeigeschafft, Parallelen erbaut und sich vollständig festgesetzt. Letztere Vorgänge sind selbstredend nur markirt; die feindlichen Geschütze bestehen aus Holz, die Batterien und Laufgräben sind nur angedeutet. Bis auf 5000 Meter stehen sich Angreifer und Vertheidiger gegenüber, zwischen beiden liegen Anhöhen und Wälder, so daß der Feind nicht den Vertheidiger und dieser nicht den Feind sieht. Nun muß die Entfernung auf Grund der Angaben der Recognoscirungspatrouillen geschätzt werden, und auf Grund dieser Schätzungen hat der Vertheidiger das Feuer begonnen. Letzterer hat Mörser-, Geschütz- und Haubitz-Batterien aufgestellt, aus denen auch bei Nacht geschossen wird. Nach Beendigung des Schießens werden die Treffer festgestellt und danach von dem Oberkommandirenden die weiteren Befehle ertheilt. Das Endschießen findet am Sonnabend in Gegenwart des Kaisers statt.

w **Thorn**, 19. September. Wichtig für den Verkehr mit russischen Behörden ist eine neuere Bestimmung, wonach jede Eingabe nur auf sogenantem Kanzleipapier zu schreiben ist. Gesuche u. s. w., welche sich auf Briefbogen mit der Geschäftsfirma u. s. w. befinden, werden unbeachtet gelassen, selbst wenn sie mit Stempelmarken versehen sind.

** **Bischofswerder**, 19. September. In der letzten Sitzung der vereinigten kirchlichen Gemeindeorgane wurden folgende Herren ausgeloost: Aus dem Kirchenrath die Herren Kaufmann Lösdau-Bischofswerder, Rittergutsbesitzer Hültzel-Babalitz und Rittergutsbesitzer Rüchard-Schakenhof, aus der Gemeinde-Vertretung die Herren Bürgermeister Grosch, Wilh. Sternberg, C. Buchholz, Dr. Bajohr, Breßmann und Gustav Brach aus Bischofswerder, Forstmeister Triepke- und Lehrer Krause-Lonkorß, Lehrer Giese-Stangenwalde, Amtsrath Prützmann-Dom. Krotoschin, Gutsbesitzer Senkbeil-Bierhuben und Forstkassen-Rendant Jäschke. Die Neuwahl ist auf den 28. Oktober festgesetzt.

[] **Marienwerder**, 19. September. Die Zuckerfabrik Marienwerder eröffnet ihre Kampagne am 24. September. – Freunde der leidenden Menschheit haben die Anregung zur Gründung eines Siechenhauses in Marienwerder gegeben.

Dt. Krone, 19. September. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgetheilt, daß der Herr Regierungspräsident sich mit dem eingereichten Plan zur Ausführung des Kommunalabgaben-Gesetzes einverstanden erklärt habe. Zu der Vorlage des Magistrats, betr. die durch den Erlaß des Herrn Regierungs-Präsidenten geforderte pensionsberechtigte Anstellung der Nachtwächter, stellte Herr Salinger den Antrag, sich gegen die Anstellung der Nachtwächter auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung auszusprechen, da sie größtentheils Tagelöhnerarbeiten für die Stadtgemeinde verrichten und als Nachtwächter im Dienste der Polizei-Verwaltung nur nebenamtlich beschäftigt seien, und den Magistrat zu ersuchen, gegen den Erlaß des Herrn Regierungs-Präsidenten Beschwerde einzulegen. Dieser Antrag wurde angenommen. Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission wurden die Herren Rittergutbesitzer Tischer, Rentier Westphal, Kaufmann Salinger, Ackerbürger Steinke, Schneidermeister Tetzlaff und Zimmermeister Wiese gewählt.

♄ **Elbing**, 19. September. Wahlmänner-Ersatzwahlen für die bevorstehende Landtagsersatzwahl werden in unserer Stadt in 7 Urwahlbezirken nöthig werden. Die Abtheilungslisten werden am 21., 22. und 23. d. Mts. auf dem Rathhause öffentlich ausliegen.

Königsberg, 19. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Vorsteher ein Schreiben des Herrn Kommerzienraths Dr. Robert Simon mit, worin dieser seinen Austritt aus der Versammlung anzeigt und durch geschäftliche Rücksichten begründet. Da Herr Dr. Simon länger als drei Jahre seines Amtes gewaltet hat, so konnte die Versammlung gegen den Austritt Widerspruch nicht erheben.

Braunsberg, 19. September. Gestern fand hier die Seminar-Konferenz statt, zu der auch Herr Regierungs- und Schulrath Klösel aus Königsberg erschienen war. Herr Präparandenlehrer Elvers hielt eine Lehrprobe über ein Kirchenlied, Herr Hauptlehrer Braun-Frauenburg einen Vortrag über die Pflege des Volksgesanges in der Schule, Herr Professor Dr. Niedenzu sprach über die zweckmäßige und billige Einrichtung von Schulgärten, Herr Kreisphysikus Dr. Kahlweiß über die Gesundheitslehre in der Volksschule.

C **Posen**, 19. September. Im Auftrage des „Posener Lehrervereins“ hatte der Vorstand zu heute eine allgemeine Versammlung der städtischen Lehrer Posens einberufen, um Schritte zur Förderung der Gehaltsaufbesserung zu besprechen. Nachdem durch eine gegenseitige Aussprache die bisher obwaltenden Mißverständnisse und Meinungsverschiedenheiten beseitigt waren, einigte man sich über ein gemeinsames Vorgehen aller städtischen Lehrer und faßte folgende Beschlüsse: Die Posener städtischen Lehrer wünschen eine allgemeine Aufbesserung ihrer Gehälter unter Anrechnung der gesammten im preußischen Schuldienste verbrachten Dienstzeit und mit rückwirkender Kraft für das laufende Etatsjahr. Eine Kommission aus den Stadtschullehrern Driesner und Lange und einem Mittelschullehrer, dessen Wahl den Mittelschullehrern selbst überlassen wird, soll diese Wünsche der Posener Lehrer dem Herrn Kultusminister in der Form einer Petition baldigst vorlegen.

Der Feuerwehrmann Borchert aus Posen sollte am Montag in der Kirche zu Blesen getraut werden. Bei der Einführung kam die Braut mit dem Schleier der brennenden Kerze so nahe, daß der Schleier Feuer fing. Nur der gewohnten Uebung und schnellen Entschlossenheit des Bräutigams war es zu verdanken, daß das Feuer auf einen Theil des Schleiers und der Halsrüsche der Braut sich beschränkte.

S **Inowrazlaw**, 19. September. Zur landespolizeilichen Abnahme der fertig gestellten Verlängerung der Rübenbahn der Zuckerfabrik Wierzschoslawitze in Anlehnung an die bereits bestehende Strecke von Gensewo noch Kawenczyn ist auf den 25. September in Wierzschoslawitz ein Termin anberaumt. Der Revisionszug wird um 10 Uhr Vormittags die Strecke befahren. Die Adjacenten sind angewiesen, an ihren Feldmarken den Revisionszug zu erwarten, um etwaige Einsprüche in Bezug auf den Bau der Bahn zur Geltung zu bringen.

ω **Nakel**, 19. September. Die hiesige Zuckerfabrik hat gestern ihre Kampagne begonnen. Die Rübenernte liefert diesmal nicht so hohe Erträge, wie im vorigen Jahre, doch haben die Rüben einen um so größeren Zuckergehalt.

Stettin, 19. September. Eine abscheuliche That ist hier verübt worden. Die beiden Brüder Struck, Knaben im Alter von 11 und 12 Jahren, spielten auf dem Felde in einer Sandgrube. Hierbei wurden sie von einigen etwa 15jährigen Burschen betroffen, die ihren Spielen zusahen und dann daran theilzunehmen wünschten. Die beiden Knaben antworteten ihnen jedoch abweisend, worauf jene sich zunächst entfernten, bald aber zurückkehrten und mit Steinen nach den beiden Knaben warfen. Plötzlich zog einer der jugendlichen Strolche einen Revolver hervor und schoß ohne Weiteres auf die Brüder Struck los. Der eine von diesen konnte nur noch seinem Bruder zurufen: „Du, ich bin getroffen“ und fiel in demselben Augenblick todt nieder. Der Angeredete wollte nun die davongelaufenen Burschen verfolgen, kehrte aber auf den drohenden Zuruf: „Geh Deiner Wege, oder Du kriegst auch eins!“ zu seinem todten Bruder zurück. Die Strolche entkamen.

Cholera

Die Reichscholerakommission hat in Berlin wieder eine Sitzung abgehalten. Es wurde festgestellt, daß in Ostpreußen die Seuche im Abnehmen begriffen ist. Abgesehen von zwei Orten, darunter das von der Cholera so schwer heimgesuchte Dorf Niedzwedzen, ist es überall gelungen, gleich die ersten Fälle zu fassen und eine Weiterverbreitung zu verhindern. Die Wasserstrecke von Königsberg nach Memel soll sorgfältig überwacht werden, ebenso die Häfen dieser beiden Städte. Weitere Maßregeln wurden nicht für nöthig erachtet. In Westpreußen waren bis zu dem Tage der Verhandlung 180 Cholerafälle zu verzeichnen, darunter 79 mit tödtlichem Verlauf. Die Seuchenherde beschränken sich auf die Ortschaften Platenhof, Tiegenhof, Tolkemit und die Kulmer Vorstadt von Thorn. Im Ganzen ist die Seuche auch in Westpreußen dank dem sehr energischen Eingreifen der Behörden durch Isolirung der Kranken, Abschneiden des Verkehrs der Bevölkerung mit verdächtigen Wasserläufen, Versorgung mit gutem Wasser in Fässern u. s. w. entschieden im Abnehmen begriffen. Man muß sich aber auf eine Wiederzunahme der Seuche mit dem demnächstigen Beginn der neuen Flößer-Periode auf der Weichsel gefaßt machen, umsomehr, als die benachbarten russischen Bezirke durch und durch verseucht sind und die Cholera dort, entgegen den amtlichen völlig unzuverlässigen Nachrichten, eher zu- als abnimmt. Für das Rheinstromgebiet empfiehlt die Kommission mit Rücksicht auf die starke Verbreitung der Cholera in den holländischen Häfen die Einführung des Stromüberwachungsdienstes einstweilen bis Duisburg aufwärts.

Zu der Choleraepidemie in Grieslienen theilt Kreisphysikus Dr. Eberhardt in Allenstein der „All. Ztg“ mit, daß daselbst bei 15 Personen (darunter 6 Todesfälle) Cholera bakteriologisch nachgewiesen ist. Gegenwärtig sind im Lazareth in Behandlung 4 Personen, außerdem in Beobachtung noch 34 Personen, welche mit Cholerakranken in Berührung gekommen waren. Das Lazareth dürfte, falls kein neuer Fall eintreten sollte, im Laufe der nächsten Woche aufgelöst werden. Es ist sicher gestellt, daß durch das Wasser eines im Dorfe befindlichen Tümpels die Seuche Weiterverbreitung gefunden hat. Der Tümpel ist mit Kalk desinfizirt und das Wasser abgelassen worden.

Aus Wehlau wird uns von unserem Z-Berichterstatter geschrieben: Außer dem bereits gemeldeten Cholerafall sind Mittwoch noch zwei neue Fälle sicher festgestellt. In der neuerrichteten Cholerabaracke liegen zur Zeit drei Kranke.

Verschiedenes.

— Der Gesammtausschuß des deutschen Sängerbundes hat beschlossen, für das nächste deutsche Sängerfest Stuttgart und das Jahr 1896 in Vorschlag zu bringen.

— Vor dem Disziplinargerichtshof in Stuttgart begann am Dienstag die Verhandlung gegen den Landgerichtsrath Pfizer aus Ulm, der s. Z. behauptete, die Verurtheilung eines Käthners Ilg wegen Brandstiftung sei zu Unrecht erfolgt und dies in einer von ihm veröffentlichten Broschüre zu beweisen suchte, in welcher einigen Richtern böse Dinge nachgesagt wurden. Pfizer, der schon provisorisch seines Amtes enthoben war, stand nun unter der Anklage, sich des Amtes unwürdig gemacht zu haben, indem er gegen die höchsten Richter den Vorwurf der Rechtsbeugung erhoben, sowie ferner den Justizminister beleidigt und das Amtsgeheimniß verletzt habe. Der Disziplinarhof erkannte auf endgültige Dienstentlassung.

— [Eine heftige Kesselexplosion] erfolgte am Dienstag Nachmittag in Piräus, dem Hafen von Athen. Vier Personen wurden getödtet und acht verletzt. In derselben Nacht brannte in Piräus ein ganzes Häuserviertel nieder.

— Bei Harburg löste sich ein etwa vierzig Meter hoher Abhang los und verschüttete drei Arbeiter. Einer derselben wurde gerettet, die beiden anderen dagegen konnten nach mühseliger Arbeit nur noch als Leichen herausgegraben werden.

— Aus Florenz wird gemeldet, daß zwei Edelleute, Namens di Guelfi, welche von den Welfen abzustammen behaupten, beim deutschen Kaiser wegen der Herausgabe des Welfenfonds vorstellig geworden seien. — Die Herren scheinen etwas kränklich zu sein!

— Fern im Süd' das schöne Spanien ist vor einigen Tagen von einer für die Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Kälte heimgesucht worden. In den Bergketten von Guadarrama und von Navacerrada war viel Schnee gefallen, und bei Anbruch des Tages gab es eine Temperatur wie im November. Es wehte ein eisiger Wind, der manchmal mit Sturmesgewalt durch die Straßen brauste. Schließlich stellte sich noch ein furchtbarer Platzregen ein. Der Wärmemesser zeigte in Salamanca 8, in Avila 5 und in Loria gar nur 2 Grad Celsius. In einzelnen Landestheilen, besonders in der Provinz Alicante, hat das Unwetter schwere Schäden angerichtet. Am meisten heimgesucht wurde der Bezirk Gata; hier herrschte drei Tage lang ein gewaltigen Wirbelsturm und ein nicht endenwollender Platzregen. Der Fluß trat aus den Ufern, überschwemmte die Fluren und vernichtete die Traubenernte fast vollständig. Der überschwemmte Strom riß ganze Häuser mit sich, die Wasser trugen die Feldbaugeräthe und die Möbel aus den Häusern davon. Hunderte von Familien befinden sich im größten Elend. Man fürchtet, daß bei dem Unwetter auch viele Menschenleben zu Grunde gegangen sind.

— Die Eltern des Fürsterzbischofs Kohn feierten am Sonntag ihre goldene Hochzeit. Der Fürsterzbischof hatte sich aus diesem Anlasse nach Brzesnic bei Brünn begeben, in der dortigen Pfarrkirche die Messe gelesen und sodann seinen betagten Eltern den Segen ertheilt.

— [Gegen Ende des Monats.] „Wollen Sie nicht ein Spiel mit uns machen, wir warten auf den Dritten!“ — „Danke, ich warte auf den — Ersten!“

Neuestes. (T. D.)

? Breslau, 20. September. Auf der Steinkohlengrube Rothenbach im Kreise Landeshut, nahe Waldenburg, ist gestern ein Ausstand ausgebrochen, welcher heute bereits 900 Mann umfaßt.

!! Hamburg, 20. September. Hier werden gegenwärtig von Australien Vorkehrungen getroffen, um Deutschland mit Fleisch und Butter zu versorgen.

*** Paris, 20. September. Hier wird das Gerücht verbreitet, die Justiz wolle den Mörder des vor mehreren Jahren auf der Eisenbahn ermordeten und beraubten Präfekten Barreme nicht finden, weil Wilson, der Schwiegersohn Grevys, der Anstifter des Mordes sei, welchen ein Deutscher verübte. Barreme besaß wichtige Dokumente, welche den Ordensschwindel Wilsons bloßstellten.**

Chateaudun, 20. September. Bei dem zu Ehren des Präsidenten der Republik Casimir-Perier veranstalteten Festmahl, erwiederte Perier auf den Toast des Bürgermeisters: Indem die Regierung das Vertrauen der Demokratie zu erhalten und die Mitarbeit der guten Bürger zu gewinnen strebt, wird sie die wesentlichen Rechte ihrer Macht auszuüben und getreu den Traditionen Frankreichs der Sache des Fortschritts und der Civilisation zu dienen wissen. Perier rief alle, die Frankreich lieben, auf, den alten Zwist zu vergessen. Alle kämpften hier vor 24 Jahren um eine Fahne geschaart, heute fordert die Republik ihre Söhne auf, sich die Hand zu reichen zum Werke des Friedens und gesellschaftlichen Fortschritts. Die Rede machte einen tiefen Eindruck und rief lebhaften Beifall und Hochrufe hervor.

§ London, 20. September. Dem Reuterschen Bureau ist aus Jokohama eine Depesche zugegangen, der zufolge die Japaner den Sieg in der Seeschlacht an der koreanischen Küste für sich in Anspruch nehmen. Es seien in der Schlacht drei chinesische Kriegsschiffe untergegangen und eines verbrannt, die Japaner hätten kein Kriegsschiff verloren, nur zwei Kreuzer hätten Havarie gehabt. Der Verlust an Menschen wird auf beiden Seiten sehr hoch angegeben. Auf chinesischer Seite sollen 600 Offiziere sowie sämmtliche Mannschaften der beiden Schiffe „Chitzuen“ und „Kingyuen“, welche bei der Schlacht gesunken sind, umgekommen sein. Außerdem sollen noch mehrere Transportschiffe gesunken sein. Der Verlust der Chinesen wird insgesammt auf 1500, der der Japaner auf 1000 Mann geschätzt.

⁑ London, 20. September. Nach einer anderen Reutermeldung aus Yokohama sollen die Chinesen bei Pönchang 2000 Todte und 4500 Verwundete und Gefangene verloren haben, etwa der vierte Theil der Armee konnte entkommen. Der Verlust der Japaner betrug 30 Todte und 269 Verwundete. Die japanische Armee marschirt jetzt in nördlicher Richtung auf Wiju, einer Grenzstadt auf der großen Heerstraße, die nach Mukden, der Hauptstadt der Mandschurei führt.

. **Athen**, 20. September. Eine Räuberbande bemächtigte sich in der Nähe von Lamia eines Wagens, in welchem sich der Generalprokurator, ein Untersuchungsrichter und zwei Gerichtsschreiber befanden. Die Räuber verwundeten den Generalprokurator und nahmen die Insassen des Wagens gefangen. Drei berittene Sicherheitsbeamte, welche den Wagen begleiteten, alarmirten in der Nähe eine Truppenabtheilung, welche innerhalb einer Stunde die Bande umzingelte. Die Räuber tödteten den Generalprokurator, verwundeten den Untersuchungsrichter schwer und versuchten dann zu entkommen; sie wurden jedoch sämmtlich niedergeschossen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 21. September: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, lebhaft windig, etwas Regen. — **Sonnabend, den 22.:** Schön, Tags angenehm warm, Nachts kalt. — **Sonntag, den 23.:** Meist heiter, Tags warm, später stark wolkig.

Wetter-Depeschen vom 20. September 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	765	N.	2	halb bed.	+ 9
Neufahrwasser	766	SO.	4	wolkig	+ 8
Swinemünde	764	O.	1	wolkig	+12
Hamburg	766	Windstille	0	Nebel	+ 9
Hannover	765	Windstille	0	wolkenlos	+ 9
Berlin	765	Windstille	0	wolkenlos	+10
Breslau	765	Windstille	0	Dunst	+ 7
Haparanda	764	NNW.	1	wolkig	+ 3
Stockholm	769	NW.	2	wolkenlos	+ 6
Kopenhagen	766	OSO.	2	Nebel	+10
Wien	—	—	—	—	—
Petersburg	757	NW.	2	wolkig	+ 3
Paris	760	NW.	1	bedeckt	+11
Yarmouth	766	ONO.	4	wolkig	+14

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 20. September. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): ruhiger.		russ.-poln. z. Transit	72
Umsatz: 250 To.		Termin Sept.-Okt. .	105
inl. hochbunt u. weiß	123-125	Transit "	72
" hellbunt	123	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	106
Transit hochb. u. weiß	95	Gerste gr. (660—700 Gr.)	115
" hellbunt . . .	92	" kl. (625—660 Gr.)	95
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	125,50	Hafer inländisch	108
Transit "	91,50	Erbsen "	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	124	" Transit	95
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch . . .	173
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	53,00
inländischer	105	nichtkontingentirt.	33,00

Königsberg, 20. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 54,50 Brief, unkonting. Mk. 34,50 Brief.

Berlin, 20. September. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 120—140, per September 132,00, per Oktober 132,00. — Roggen loco Mk. 112—122, per September 120,75, per Oktober 116,75. — Hafer loco Mk. 107—145, per September 122,25, per Oktober 119,25. — Spiritus 70er loco Mk. 32,40, per September 36,00, per Oktober 36,00, per Dezember 36,50. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer matter, Spiritus matt. Privatdiskont 2 %. **Russische Noten 220,75.**

Jacob Liebert, Graudenz

Special-Geschäft für feinen Putz und Modewaaren

erlaubt sich den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison ganz ergebenst anzuzeigen.

Am Montag, den 17. Septbr. Morgens 6 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kaufmann [8502]

B. Ritlewski

in seinem 57. Lebensjahre.

Ossiek Wpr., 19. Septbr. 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Nachmittags 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Gemeindeschwester, die Diakonissin

Frieda Freitag

im 25. Lebensjahre.

Bukowitz, den 19. Sept. 1894.

Der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, von der Diakonissenstation aus statt.

Klavierunterricht wird in- u. außer dem Hause gewissenhaft und billig ertheilt [8563] Oberbergstraße 11a, II.

Lohndrusch.

Ein Dampfdreschsatz wird zu billigen Bedingungen verliehen. Meld. w. brfl. u. Nr. 8541 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein gut erhaltener [8530]

Rollwagen

auf Federn, ca. 50 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht von

H. Berger, Zempelburg.

Kocherbsen
Braugerste

kauft ab allen Stationen [6417]

F. Grauer, Jablonowo.

Wolle! Wolle! Strumpfwolle, Sockenwolle, Seidenwolle, Rock- und Deckenwolle, Dr. Jäger's Natur-Wolle. Neuheit! Krimmerwolle zu Tüchern und Kragen. [8112]

L. Heidenhain Nachf.,

Inh. **G. Gaebel.**

Ein fast neues [illegible], besonders preiswerth, steht zum Verkauf bei Ph. Rosenthal, Graudenz, Markt 15.

Futtermittel!

Roggen- und Weizenkleie, englische und hiesige Rübkuchen, Leinkuchen, Futtergerste, Erdnußmehl, sowie alle sonstigen Futterartikel offerirt zu sofortiger sowie auf Herbst- und Winterlieferung [776]

Emil Salomon, Danzig.

Delicate

Calbenser Salzgurken

und [8522]

Magdeburger Sauerkohl

empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.

Permanentes Lager vollständiger

Ausstattungen

im mittleren sowie feinsten Genre.

Eigenes Fabrikat, daher genaueste Berücksichtigung aller einschlägigen Entwürfe.

Teppiche,
Spiegel-Manufactur.

Solide Arbeit.
Feste Preise.

J. Lessheim, Möbel-Fabrik,

Danzig gegründet 1863 **Strasburg Wpr.**

Aeltestes und in technischer Hinsicht grösstes Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen.

Musterbücher, Kostenanschläge und Stoffproben gratis u. franco. Versand nach auswärts unter kostenfreier Verpackung und Spedition. (7688)

Preißelbeeren.

In den nächsten Tagen empfangen wir eine Sendung frischer Preißelbeeren. Der Preis wird sich auf höchstens 35 Pfg. p. Liter stellen und nehmen wir Bestellungen hierauf schon jetzt entgegen.

Thomaschewski & Schwarz.

Eine neue [8569]

Extra-Uniform

für Feldwebel (14er), ist preiswerth zu verkaufen Amtsstr. 1, parterre.

Oberhemden

Chemisettes, Kragen, Manschetten und Shlipse,

Nachthemden
1,25, 1,50 1,75, 2, 2,50, 3

Damenhemden, Jacken und Beinkleider
1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4

Knaben- und Mädchenhemden
50, 60, 75, 90, 1,00, 1,10, 1,25

Erstlings-Wäsche, Steckkissen, Tauf- u. Tragekleider, Frisade- u. Schwanenboitücher, Gummiunterlagen, Unterhemden und Beinkleider, Frisadehöschen, Frisade- und Staubunterröcke

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [6189]

Husaren-Ringe

gold. Reif mit silb. Todtenkopf, von 7 Mk. an, alle Sorten Ringe zu Fabrikpreisen, Ketten, Armbänder, Medaillons, Nadeln, Broches, Boutons 2c., in Gold, Silber u. Doublé, Granat- u. Corallenschmuck in großer Auswahl zu **außergewöhnlich billigen Preisen** empfiehlt die Goldwaaren-Handlung von [5313]

G. Plaschke, Danzig,

5 Goldschmiedegasse 5.

TIVOLI.

Auf vielseitiges Verlangen **Freitag, den 21. September,** zweites und letztes

Concert des Schwedischen Damen-Quartetts Svea.

Neue Original-Landestrachten und vollständig anderes **schwedisches** und **deutsches Programm,** Quartette, Terzette und Soli.

Anfang 8 Uhr. Entree pro Person 60 Pf. Billets zu 50 Pf. sind in der Konditorei A. Flach u. in der Cigarrenhandlg. des Herrn Sommerfeldt zu haben.

Zur bevorstehenden

Brennerei-Campagne

empfehlen wir den Herren Brennerei-Besitzern unser großes Lager in

Patent-Cornwall- und Röhrenkesseln, sowie Spezialmaschinen u. Apparaten f. Brennereizwecke

in gediegener Ausführung zu billigen Preisen. [3189]

Act.-Ges. H. Paucksch, Landsberg a. W.

Thee Messmer

B. BADEN & FRANKFURT a/M
KAISERL. KÖNIGL. HOFLIEFERANT.

M. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.

bei **F. A. Gaebel Söhne.** [7398

Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
fertigt
Gust. Röthe's Buchdruckerei.

Kostenanschläge postwendend.

Die von Herrn Major Rabe innegehabte Wohnung ist von sogleich zu vermiethen. Penkwitt, Lindenstr. 30.

Eine **herrschaftliche Wohnung,** 4 Zimmer 2c., vom 1. Oktober zu vermiethen Getreidemarkt 12.

Die von Herrn Premier-Lieutenant Bauer innegehabte [8572

Wohnung

ist anderweitig zu vermiethen. A. Rau, Grabenstraße 52/53.

Wegen Versetzung des Herrn Prem.-Lieuten. v. Klitzing ist dess. **Wohnung** n. Pferdestall sof. z. 1. 4. 95 od. früher z. vermieth. Näheres Tabakstr. 12, II Tr.

Ein f. möbl. Zimm. m. Kabinet a. W. auch Burschengel. i. z. verm. Salzstr. 4.

Vom 1. Okt. **möbl. Zimmer** zu vermiethen Blumenstr. 8, I. [8097

Ein möbl. Zimmer vom 1. Oktbr. zu vermiethen. A. Majewski, Mauerstraße 12, 2 Treppen. [8452

---

1 möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 20.

---

2 gut m. Zimm. auch m. Burschengel. sogl. z. verm. Tabakstr. 19, 2 Trepp.

Pensionaire

welche die hiesig. Schulen bes., finden freundl. Aufn., g. Pflege u. gewissenh. Beauff. Graudenz, Marie Lewandowska, Holzmarkt 55, in d. Nähe d. kgl. Gymn.

Auf einem großen Gut Westpreußens wird zur Miterziehung ein [8425

kleines Mädchen

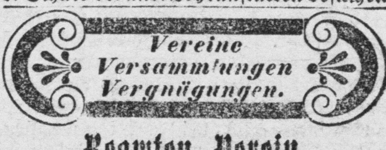
gesucht. Erfahrene sehr musikalische Erzieherin im Hause. Sorgsame Pflege und liebevolle Behandlung zugesichert. Pension jährlich 400 Mark incl. Wäsche. Gefl. Offerten sind zu richten **W. L.** Konitz, Westpr. postlagernd.

Danzig.

Pension

Danzig, Pfefferst 7, Frl. Orlovius Treue gewissenh. Beaufsicht. j. Mädchen d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen

---



Beamten-Verein.

Bei Benutzung der Fischer'schen Badeanstalt sind, weil Mißbrauch vorgekommen, die Mitgliedskarten vorzuzeigen

---

TIVOLI.

Sonnabend, den 22. und Sonntag, den 23. September 1894:

Zwei humoristische Abende

der bestrenommirten und beliebten, seit 1878 bestehenden

Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger

Zimmermann, Charton, Freyer, Fischer, Stobbe, Schröder, Wicher.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.

Billets im Vorverkauf a 50 Pfg. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeld, der Conditorei d. Herrn Güssow und im Tivoli zu haben.

Theater in Mewe.

Sonnabend, 22. September. **Circusleute.** Lustspiel. [7824

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. **Madame Bonivard.** Schwank von Bisson u. Mars. Vorher: **Ein Husarenstreich.** Lustspiel von G. v. Moser und T. v. Trotha. [7486

Sonnabend. Erste Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Minna von Barnhelm.** Lustsp. v. G. E. Lessing.

Graudenz, Kirchenstraße 19, bei

A. Weisner,

kauft man am vortheilhaftesten

evangel. Gesangbücher

in allen Formaten. [8492

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in

Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz

Herr Direktor Aster w. ers., r. b. das Stück „Des Malers Meisterwerk" zur Aufführung z. bringen. 8552] Mehrere Theaterfreunde.

Cob. L. C.

Ich schlage vor, daß diejenigen Landsmannschaften, welche sich an der Huldigungsfahrt nach Varzin betheiligen, in Couleur erscheinen. [8578

R., A.-H., Teutoniae Wü.

Dem geehrten Publikum von **Neuenburg u. Umgegend** hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem Hause am Markt ein

Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft

eingerichtet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung mir das Vertrauen der Kundschaft zu erwerben. Um geneigte Unterstützung meines neuen Unternehmens bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

A. Gohr, in Firma J. Dyck Nachf.

Rosenstämme

in 400 der schönsten dankbar blühendsten Sorten mit starken Kronen und bestem Wurzelvermögen, 100—125 cm hoch, a Stück 1,50 Mk., 12 Stück 16,50 Mk., 150—200 cm hoch, a Stück 2 Mk., 12 Stück 18 Mk., niedrig veredelt in schönsten Sorten, starke Büsche, Stück 50 Pf., 12 Stück 4,50 Mk., alle Sorten **Ziersträucher,** 100 Stück 30—40 Mk.,

Obstbäume

Aepfel und Birnen, starke tragbare, a Stück 75 Pf. bis 1,50 Mk., **Pflaumen- und Kirschbäume,** recht starke, a Stück 1,50 Mk., **Trauerbäume** für Gräber, a Stück 2 Mk. (der Versand beginnt am 1. Oktober) empfiehlt [8561]

Die Gärtnerei von H. Ritter, Graudenz.

Fr. Treibh.-Ananasfrüchte, Pracht-Exemplare

Prachtvoll. Astrach. Caviar, in vorzüglicher Qualität, **per Pfund Mark 7,50**

Frische junge Rebhühner empfingen soeben u. empfehlen

F. A. Gaebel Söhne.

Die Schneidemühle zu Sarnak hat noch mehrere Tausend Meter

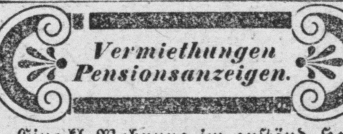
4/4, 5/4 und 6/4 **Bretter**

sowie **Latten** abzugeben.

Wudek b. Ottlotschin, d. 16. Aug. 1894.
Die Herzogl. Revierverwaltung.

Ein gut erh. **Pianino** und 2 große **Oleander** f. z. verk. Meld. werd. briefl. unt. 8520 i. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Eis. Ofen, g. erh. b. z. verk. Kulmerstr. 17b.



Eine kl. Wohnung im anständ. Hause von einer Dame gesucht. Meld. werden briefl. u. Nr. 8519 i. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Balkon-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, ist Marienwerder- und Gartenstraßen-Ecke 5 zu vermiethen durch F. Kliese.

In meinem neuerbauten Hause in d. Festungsstr. Nr. 1 dicht am Tivoli und Artilleriekaserne s. noch hochherrsch. Wohnungen, 6 u. 4 Zimm. u. sämmtl. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Pferdeställe und Wagenremise s. vorh. Kawski.

Eine Wohnung, n. d. Straße gel., zu vermiethen Getreidemarkt Nr. 2.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 221.

Graudenz, Freitag] [21. September 1894.

Die Verbesserung unserer Wiesen

von Dr. Karl Fink-Danzig.

Nach einem Vortrag, gehalten im Danziger landwirthschaftlichen Verein bei Gelegenheit der Wieseneggen-Konkurrenz am 13. September 1894.

Meine Herren!

„Gute Wiesen sind die Stützen der Viehzucht, die Hülfe des Ackerbaues, der Reichthum des Wirthschafters, das Kleinod jedes ländlichen Besitzers. Schlechte Wiesen aber sind des Besitzthums, wie des Besitzers Schande, der Viehzucht Nachtheil, und selbst mittelmäßige Wiesen des Ackerbaues Last." Diese Worte des Ihnen gewiß allen aus seinen Werken und seiner Thätigkeit in Hohenheim bekannten Johannes Nepomuk Schwerz sind heute von ganz besonderer Bedeutung. Denn solange die Tonne Weizen 120 und der Roggen nur 104 Mk. kostet, kann von einer gewinnbringenden Thätigkeit des getreidebauenden Landwirthes nicht gesprochen werden. Es war daher sehr wichtig, daß unser Vorsitzender, Herr Hauptmann Schrewe, darauf hinwies, fortab den Schwerpunkt der Wirthschaft auf die Hervorbringung von Vieh zu legen. Um dies aber thun zu können, müssen wir vor allen Dingen den Ertrag unserer Wiesen zu erhöhen versuchen.

Daß dies durchaus nothwendig ist, belegt die Statistik mit Zahlen. Nach ihr liefern nämlich die Wiesen des Deutschen Reiches im Durchschnitt 15 Ctr. Heu pro pr Morgen, während eine Wiese von mittlerer Güte wenigstens 20 bis 25 Ctr. von derselben Fläche giebt. Sucht man nach den Gründen, weswegen oft auch derjenige Landwirth, welcher seinen Acker mit rastlosem Fleiße bestellt, die Wiesen vernachlässigt, so findet man diese darin, daß die gütige Natur die Wiesenpflanzen — wenn auch meist in geringer Masse und Güte — von selbst wachsen läßt, während sie bei dem Acker eine dauernde schlechte Behandlung viel schneller und schwerer rächt. Außerdem bringt der Acker unmittelbaren Gewinn; die Wiese bringt solchen aber nur mittelbar durch Erlös aus dem Viehstapel, dem so wie so gern jedes Manko zur Last gelegt wird Dennoch bin ich der Ueberzeugung, daß die Wiesenmelioration etwas durchaus Nothwendiges und vor allen Dingen auch Rentables ist.

In erster Linie bedürfen unsere Wiesen der Regulirung des Wasserspiegels, und dabei erinnere ich an den Darwin'schen Satz, daß jeder Organismus, also auch jede Art von Wiesenpflanzen, nur da wächst, wo die Bedingungen für ihr Gedeihen gegeben sind. Ist demnach eine Wiese zu wasserreich, so können nur Sumpfgewächse, wie Rohr, Schilf (Phragnites), Seggen und Binsen (Cyperaceae, Juncaceae), Sumpfschachtelhalm (Equisetum palustris) 2c. auf ihr wachsen. Senkt man dagegen den Wasserspiegel auf 40—50 Ctm., was ich als Norm hinstellen möchte, so können unsere bekannten und beliebten Futtergewächse, die Schmetterlingsblüthler (Papilionaceae) und Gräser (Graminea) auf ihr gedeihen. Will man die Entwässerung vornehmen, so geschieht dies am besten durch offene Gräben und nicht durch Drains. Denn Letztere entwässern nicht gleichmäßig genug, sind sehr theuer, schwer zu kontroliren und bedürfen der Spül- oder Reinigungsventile, wenn sie gute Dienste leisten sollen. Bei den Gräben liegen alle die Verhältnisse günstiger, sie können aber nur gutes leisten, wenn ihre Sohle, in welche das Wasser nach dem Gesetz der kommunizirenden Röhren aufsteigen soll, peinlich sauber gehalten wird. Ist aber eine Bewässerung nöthig und möglich, so soll sie nach dem letzten Schnitt den ganzen Herbst hindurch stattfinden. Um die jetzige Zeit also müssen alle Rieselwiesen unter Wasser stehen. Vor dem Winter läßt man es ab und beginnt mit der Bewässerung wieder im Frühjahre und besonders dann, wenn Spätfröste zu erwarten sind. Vor der Maht wird das Wasser einige Zeit lang abgestellt, um die Wiesenflächen betreten zu können, nach der Ernte wird es wieder heraufgelassen. Hierbei ist zu beobachten, daß man zunächst mehrere Tage hintereinander stark bewässern muß, dann aber allmählich schwächer und mit Unterbrechungen, so daß die Wiese schließlich bis zum nächsten Schnitt nur noch mäßig feucht bleibt. In vielen Fällen ist aber die Wasserfrage nur mit Hülfe eines bewährten Sachverständigen zu lösen. Als solchen nenne ich Ihnen Herrn Kgl. Meliorations-Bauinspektor Fahl in Danzig und lege es dem Verein nahe, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, denn derselbe ertheilt gern Rath und hat auch alle Meliorationen, welche mit staatlicher Beihülfe in unserer Provinz ausgeführt werden, zu begutachten. Der Staat giebt ja 1/3 des Meliorationskapitales dann, wenn die Provinz 1/3 davon bewilligt, so daß der Besitzer oder die Genossenschaft nur noch 1/3 zu tragen hat. Wer auf solche Unterstützung rechnet, hat seine Anmeldung bei der königlichen Meliorations-Bauinspektion bis zum Februar jeden Jahres einzureichen.

Die nächste Sorge müssen wir auf gute mechanische Bearbeitung der Wiesen richten. Den Schwerpunkt der Eggenarbeit lege ich nicht auf das Herausreißen des Mooses, weil dies sich auf zu feuchten Wiesen doch bald wieder einstellt, sondern auf ein Zerschneiden der alten, verfilzten Grasnarbe. Dies soll den doppelten Zweck haben, einmal den Austausch der Gase im Wurzelbereich wieder möglich zu machen und sodann die Verdunstung der Feuchtigkeit zu begünstigen. Hierzu sind aber unbedingt schwere Eggen erforderlich.

Was die Düngung anbelangt, so ist jeder dafür ausgegebene Pfennig vergeudet, wenn die Wiese nicht den beiden zuerst genannten Forderungen, Regulirung des Wasserstandes und mechanische Bearbeitung mit Egge und Walze, genügt. Am meisten wird der Kompost verwendet, obwohl er in Folge der Kosten, welche das Umstechen und Abfahren verursacht, nicht billig ist. Seine Wirkung ist eine mehrfache, so hilft er, feuchte Wiesen trocknen, unebene glätten, moorigen schafft er allmählich eine mineralische Decke und führt allen eine ganze Menge werthvoller Pflanzennährstoffe zu. Als Ersatz des Kompostes ist der Kunstdünger zu betrachten. Am besten versucht man es zunächst mit einer Kalkung, führt diese nicht zu dem gewünschten Resultat, so greift man zu kali- und phosphorsäurereichen Düngemitteln. In Bezug auf Erstere kommt hier nur Kainit in Betracht, von dem mindestens 3 Ctr. pro preußischen Morgen im Herbste ausgestreut werden müssen. Hinsichtlich der letzteren hat man heute die Wahl zwischen Thomasmehl, Superphosphat und präparirten Phosphatmehl. Während nun früher ausschließlich Thomasmehl zur Wiesendüngung gebraucht wurde, ist unser Bestreben zur Zeit darauf gerichtet, möglichst wenig hiervon zu benutzen, denn es ist gegenüber dem Superphosphat viel zu theuer. Wir notiren heute fr. Danzig per 50 Kgr. Thomasmehl (18prozentiges) mit 2,55 Mk. und Superphosphat (18prozentiges) mit 4,05 Mk.; da man aber von letzterem nur die Hälfte gebraucht, um gleiche Wirkung zu erzielen, dürfte ersteres nur 2,05 Mk. kosten, ganz abgesehen von den anderen Momenten, welche den Preis des Thomasmehles noch erhöhen und die Holdefleiß kürzlich ein für alle Mal zusammengestellt hat. Auch die Ansicht, man könne durch Düngung mit Thomasmehl seinen Boden mit Phosphorsäure anreichern, ist durch Märcker längst wiederlegt, und wir sagen heute, was davon nicht im ersten und zweiten Jahre wirkt, geht unlösliche Verbindungen ein und ist also unwiederbringlich verloren. Nur auf sauren, humusreichen Wiesen sind im Herbste ca. 2 Ctr. Thomasmehl auf 1 preuß. Morgen zu streuen, weil sein Gehalt an Aetzkalk die Humussäure abstumpft und diese selbst wohl durch die Löslichmachung der Phosphorsäure begünstigt, in allen andern Fällen aber nimmt man 1 Ctr. Superphosphat auf 1 pr. Morgen im Frühjahre. Das präpar. Phosphatmehl soll bei Gelegenheit der Düngungsversuche des Centralvereins noch erst geprüft werden, und ehe wir diese Resultate nicht gewonnen haben, will ich darüber nicht urtheilen.

Allgemein ist ferner die Beobachtung gemacht worden, daß eine Kalidüngung das Wachsthum der Leguminosen und eine Stickstoffdüngung das der Gräser begünstigt, man hat es demnach in der Hand, die Wiesenflora zu beeinflussen. Daß die Zuführung von Stickstoff auf Wiesen unrentabel sei, halte ich noch nicht für erwiesen, glaube vielmehr, daß sich ein Versuch mit Jauchen oder 1—2 Ctr. Chilisalpeter sehr wohl bewähren würde. Wie dankbar aber unsere Wiesen auch schon für die kleinste auf sie verwendete Mühe sind, geht u. a. aus einer Zuschrift an die Hauptverwaltung hervor, wonach die Verabfolgung von 2 Ctr. Thomasmehl und 3 Ctr. Kainit pro pr. Morgen die Wiese aus einer einschnittigen in eine zweischnittige verwandelt und den Ertrag der grünen Masse von 29 Ctr. auf 74 Ctr. 93 Pfd. gesteigert. Nimmt man an, daß die Wirkung im nächsten Jahre eine gleiche ist, so hat der betreffende Besitzer für 8—10 Mark 90—100 Ctr. Grünfutter verkauft, und das dürfte ein guter Gewinn sein.

Auf die Aussaat der Wiesen brauche ich nicht näher einzugehen, weil sie erstens nur im Ausnahmefalle vorgenommen werden soll und zweitens weil Rezepte für Samenmischungen in genügender Zahl vorhanden sind. Aber einige allgemeine Gesichtspunkte will ich doch geltend machen. Alle Pflanzen gedeihen am besten im „Wachsthumsstreit", es ist daher zweckmäßig, ein Gemisch von Klee und Gras zu säen. Was die Menge anbelangt, so darf nicht zu dünn gesät werden, 30 Pfd. pro pr. Morgen halte ich für nicht zuviel. Bei der Auswahl der Futtergewächse ist ferner die Flora der nächsten Umgebung zu berücksichtigen, indem man nur solche Pflanzen ansät, welche dort gut wachsen, denn die Erfahrung lehrt, daß höchst ideal zusammengestellte Ansaaten der starken Beeinflussung von Boden und Klima derartig unterlagen, daß sie in kurzer Zeit verschwunden und also auch die Ausgaben für sie fortgeworfen waren.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. September.

— In Bezug auf § 16 Abs. 3. des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 („der Kommunalbesteuerung der Aktiengesellschaften 2c. ist das [für die Staatssteuer] ermittelte Einkommen ohne den Abzug von 3½ Prozent zu Grunde zu legen") hat das Ober-Verwaltungsgericht durch Urtheil vom 6. März 1894 ausgesprochen, daß der Kommunalbesteuerung einer Aktiengesellschaft das ermittelte thatsächliche Einkommen, also eine bestimmte Summe, nicht aber die für die Staatssteuer festgestellte Steuerstufe, und demgemäß der Höchstbetrag des in diese Stufe fallenden Einkommens zu Grunde zu legen ist.

— Vom 1. Oktober wird ein neuer Blitzzug Paris-Berlin-Bromberg-Thorn-Warschau-Moskau eingeführt, der zweimal wöchentlich verkehren soll.

— Am 1. Oktober werden eröffnet: 1) Die an der Neubaustrecke Konitz-Nakel gelegenen Stationen Görsdorf, Hohenfelde, Kamin i. Wstpr., Mrotschen, Runowo, Vandsburg, Witoslaw und Zempelburg für den Personen-, Gepäck-, Leichen-, Vieh-, Fahrzeug- und Güterverkehr, Ambach für den Personen-, Gepäck- und Güterverkehr — einstweilen mit Ausnahme der Stückgut-Abfertigung — und der Personen-Haltepunkt Raygrod für den Personen- und Gepäckverkehr; 2) die Haltestelle Dietrichsfeld für den Personen-, Gepäck-, Leichen-, Vieh- und Güterverkehr; 3) der Personen-Haltepunkt Papau für den Güterverkehr; 4) die Haltestellen Marzenin und Zydowo an der Strecke Wreschen-Gnesen für den Wagenladungs-Güterverkehr.

— Die Premier-Lieutenants Ziemssen und Reichel und die Sek.-Lieutenants Trepkau, Rogalla, v. Biberstein, Schleusener und Weinlig vom 44. Inf.-Regt. sind von Soldau nach Dt. Eylau, der Prem.-Lieutenant Fuchs und die Sek.-Lieutenants v. Livonius, Rhode II., Wentz, Graf Stillfried und Döllner von Dt. Eylau nach Soldau versetzt.

— Dem Landrath v. Unruh in Bromberg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst zum 1. Oktober unter Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrath ertheilt worden.

— Dem Königl. Grenzkommissar Major Krause zu Eydtkuhnen ist vom Großherzog von Mecklenburg das Großkreuz des Greifenordens verliehen worden.

— Am Lehrerseminar zu Braunsberg ist dem ordentlichen Seminarlehrer Rohn das Prädikat „Oberlehrer" verliehen, der Seminarhilfslehrer Szafranski zum ordentlichen Seminarlehrer ernannt worden.

— Am Schullehrer-Seminar zu Koschmin ist der Seminar-Hilfslehrer Bobke aus Dramburg als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— Dem Forstaufseher Scheja-Lonsk ist unter Ernennung zum Förster die Försterstelle zu Junkerbrück (Oberförsterei Eisenbrück) vom 1. Oktober und dem Forstaufseher Steinhauer-Lonsk ebenfalls unter Ernennung zum Förster die neugegründete Försterstelle zu Ziegenbruch (Oberförsterei Ruda) übertragen worden.

— Für Herrn R. Friedland in Danzig ist auf ein Fenster, bei welchem Flügel oder Oberlichtfenster verschiebbar sind, für die Herren Gebr. Böhmer in Schleusenau auf Laufgewichtswaagen und für Herrn Herm. Schwarz in Schleusenau auf einen Weichensicherungsverschluß ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Culm, 19. September. Von einigen hiesigen Militär-Invaliden ist zu Freitag eine Versammlung anberaumt, um einen Militär-Invaliden Verein zu gründen. Der Verein soll sich späterhin an die an den Reichstag abzusendende Petition um Aufbesserung der Invalidenunterstützungen anschließen. — Heute fand die Abgangsprüfung am hiesigen Gymnasium statt. Der Prüfung unterzogen sich die Primaner Bajdrowski, Kitzermann und Gburkowski, welche auch bestanden.

Thorn, 19. September. Eine originelle Ausschmückung wird zum Kaisertage unter Betheiligung hiesiger Schiffseigner von der Königl. Wasserbauinspektion zur Ausführung gebracht werden. Unterhalb der Brücke, im Vordergrunde des Thorner Stadtbildes, werden sich auf Weichselkähnen und von deren Masten getragen über die ganze Breite des Stromes Laubgewinde erstrecken, überragt von Flaggen und Wimpeln, welche die Bedeutung der länderumfassenden Handelswasserstraße versinnbildlichen sollen. Durch Vermittelung des Herrn Wasserbauinspektor May hat der Kommandant General v. Hagen Laub von der Bazarkämpe, sowie auch Hilfsmannschaften zur Verfügung gestellt.

Am 1. Januar 1895 läuft die Wahl folgender Kreistagsabgeordneten ab: aus dem Wahlverbande der größeren Grundbesitzer: Hertell-Zajonskowo, v. Kries-Friedenau, Meister-Sängerau, v. Sczaniecki-Nawra und Strübing-Lubianken, aus dem Wahlverbande der Landgemeinden: der Besitzer Kusel Kutta, C. Polsfuß-Rogowo, W. Deuble-Bischöfl. Papau, Glitzke-Pensau, Windmüller-Scharnau und des Fabrikbesitzers Born-Mocker, aus dem Wahlverbande der Städte: der Stadträthe Fehlauer, Kittler, Rudies und Schirmer und des Stadtbauraths Schmidt, sämmtlich zu Thorn.

Lautenburg, 18. September. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Hundesteuer von 5 auf 6 Mk. erhöht und die von der Kommission vorgeschlagene Lustbarkeitssteuer mit der Maßgabe angenommen, daß Vorstellungen und Vergnügungen von geschlossenen Vereinen und privaten Gesellschaften steuerfrei bleiben. Der Vorschlag eines Mitgliedes der Stadtverordnetenversammlung, Rohhäute, Felle und Eisen, zu besteuern, wurde an die Steuerausschußkommission überwiesen.

Neumark, 18. September. Herrn Littmann, Inhaber der hiesigen Champagnerfabrik, ist für sein Fabrikat auf der Antwerpener Ausstellung eine silberne Medaille zuerkannt worden.

⚒ **Osche**, 19. September. In Kronfelde bei Bülowsheide soll nunmehr ein dreiklassiges Schulhaus erbaut werden, dessen Kosten auf 33843 Mk. veranschlagt sind. Der dortige Lehrer hat zur Zeit bei Halbtagsschulunterricht gegen 200 Kinder zu unterrichten. Es sollen noch ein erster evangelischer und ein zweiter katholischer Lehrer angestellt werden, so daß später zwei gesonderte Schulen vorhanden sind, die aber in einem Gebäude Unterricht empfangen.

↗ **Schwetz**, 19. September. Am Sonntag findet das Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr statt. Die Wehren aus den Nachbarstädten haben Einladungen erhalten. U. a. sollen bei dem Fest die vom Verbande gestifteten Diplome überreicht werden.

∠ **Krojanke**, 19. September. Der wegen Diebstahls wiederholt bestraften Frau S. hierselbst, welche in der letzten Zeit mit großer Dreistigkeit ihr spitzbübisches Wesen getrieben hat, dürfte für längere Zeit das Handwerk gelegt sein. Bei der Haussuchung wurde eine erstaunliche Menge gestohlener Gegenstände mannigfaltigster Art, die zum Theil auch älteren Ursprungs sind, wie Spaten, Axte, Leitern, Bretter, Töpfe, Wäsche, Säcke mit Aepfeln, Zwiebeln u. s. w., gefunden. Heute wurde die Frau dem Amtsgericht zu Flatow zugeführt.

** **Tirschau**, 19. September. Der frühere Rechtsanwalt Teßmer von hier ist in der heutigen Sitzung der Strafkammer zu Pr. Stargard zu 1½ Jahren Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. T. hatte umfangreiche Unterschlagungen an ihm anvertrauten Geldern begangen.

✱ **Tirschau**, 19. September. Mit schweren inneren Verletzungen wurde heute in das hiesige Diakonissenkrankenhaus der Käser des Gutes Amalienhof eingeliefert Der Aermste ist von einem wüthend gewordenen Stier lebensgefährlich verletzt worden. — Heute kamen die ersten Wagen mit Zuckerrüben für unsere Zuckerfabriken hier an.

In der gestrigen Sitzung des Bürgervereins wurde Herr Kaufmann Hahn zum Beisitzer im Vorstande gewählt.

Neustadt, 18. September. Der Magistrat hat im Verein mit den Stadtverordneten eine Petition abgesandt, in der gebeten wird, die nach Putzig geplante Bahn statt von Rheda von Neustadt aus zu legen.

Marienburg, 19. September. Ein betrübender Vorfall ereignete sich am Sonntag in Altmünsterberg. Der als äußerst jähzornig bekannte Kuhhirte Badinski war mit dem Arbeiter Cornelsen in Wortwechsel gerathen, in dessen Verlauf Badinski einen Revolver hervorzog und mehrere Schüsse auf seinen Gegner abfeuerte. Von einer Kugel in den Unterleib getroffen, brach C., ein fleißiger und strebsamer Mensch, zusammen und mußte nach Hause getragen werden, wo er nun schwer krank darnieder liegt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Hirte wurde verhaftet. — Mit Freuden wird von den dicht an unsere Stadt grenzenden, aber schon zum Stuhmer Kreise gehörigen Besitzern das Vorgehen des Stuhmer Kreises begrüßt, die Fahrwege in einen besseren Stand zu setzen. Viele Klagen wurden namentlich über den von hier nach Walkmühle und Grünhagen führenden Landweg laut, da der Weg im Frühjahr und Herbst mit Fuhrwerken oft nicht zu passiren war. Dieser Hauptverkehrsweg mit dem Stuhmer Kreise soll nunmehr als Pflasterstraße ausgebaut werden; die Erdarbeiten sind dieser Tage in Angriff genommen worden.

Königsberg, 19. September. Zum Rendanten der Stadthauptkasse wählte der Magistrat in seiner heutigen Sitzung den Kassirer der Stadthauptkasse Herrn Wichmann.

Unsere Knabenhandarbeitsschulen haben ihre Thätigkeit wieder in vollem Umfange aufgenommen. Auch in diesem Jahre sind so viele Anmeldungen eingelaufen, daß fast 200 Schüler zurückgewiesen werden mußten, wiewohl der Vorstand nach Kräften bemüht war, möglichst viele Arbeitsplätze einzurichten. Während bei der Gründung der 1. Handarbeitsschule im Herbst 1889 nur 100 Schüler von 2 Lehrern beschäftigt wurden, werden gegenwärtig 400 Knaben von 11 Lehrern unterwiesen. Vor allem ist es die Hobelbankarbeit, welche die größeren Knaben anlockt, so daß sich der Vorstand genöthigt sah, die Arbeitsplätze in beiden Schulen soweit zu vermehren, als es die Räume irgend gestatteten. Der Verein verfügt zur Zeit über 28 Hobelbänke, 48 Arbeitsplätze für Papparbeit und Holzschnitzerei.

Neidenburg, 19. September. Herr Pfarrer Willamowski aus Lahna wird am 23. September in der hiesigen Kirche für die Taubstummen des Kreises einen Gottesdienst mit Abendmahlsfeier abhalten.

Allenstein, 19. September. Die ost- und westpreußischen Mitglieder der katholischen Studentenverbindungen Deutschlands waren in den letzten Tagen hier versammelt. Am Montag Abend fand im Hotel „Kopernikus" ein Festkommers statt. Am Dienstag Vormittag wurde ein Requiem für die Verstorbenen des Verbandes abgehalten, um 11 Uhr vereinigten sich die Musensöhne zu einem Frühschoppen wiederum im Kopernikus. Nachmittags unternahmen die Studenten mit ihren Familienangehörigen und Gästen eine Ausfahrt nach Jakobsberg. Am Abend fand im Versammlungslokal ein gemüthlicher Familienabend statt.

Soldau, 19. September. Der Strafanstaltsgeistliche Rogalski in Rhein ist vom Konsistorium der Provinz Ostpreußen als Pfarrer der hiesigen evangelischen Kirche bestätigt worden.

∨ **Aus dem Kreise Osterode**, 19. Oktober. Nach dem Jahresbericht des Ostpreußischen Dampfkessel-Revisions-Vereins beträgt die Zahl der Mitglieder 566, die der Kessel 916. Von diesen kommen 713 auf dem Reg.-Bezirk Königsberg. Abgesehen von Königsberg, Stadt- und Landkreis, die in den industriellen Anlagen 114 bezw. 79 Kessel besitzen, steht der Kreis Osterode mit 78 Kesseln in 58 Anlagen obenan. Die Anzahl der Kessel vertheilt sich auf 28 Brennereien, 34 andere landwirthschaftliche Betriebe, 6 Schneidemühlen, 7 Meiereien, 1 Mahlmühle, 1 Brauerei- und 1 Holzdestillation. In jenen Ziffern fehlen die Kessel, die sich im Besitz von Nichtmitgliedern befinden. — Auf eine eigenthümliche Weise kam kürzlich der Sohn des Arbeiters K. in Bergling ums Leben. Er hatte sich auf dem Gilgenburger Jahrmarkte eine Flöte gekauft, um seine Kunstfertigkeit daran zu versuchen. Doch bald wurde ihm die Geschichte über, und er beschloß, das Musikinstrument als Schieß-

waffe zu verwenden. Er füllte die Flöte mit kleinen Steinchen, schüttete eine gehörige Ladung Pulver hinein und verschloß die Oeffnung mit einem Stöpsel. Hierauf entzündete er ein Zündhölzchen und hielt es an das Pulver. Dieses explodirte, der Schuß ging los, traf aber nicht, wie beabsichtigt, die Spatzen, sondern das Herz des Jungen. Er war auf der Stelle todt.

Friedland i. Ostpr., 19. September. Zum Bürgermeister unserer Stadt ist der Stadtsekretär Horn in Tilsit gewählt worden.

Aus dem Kreise Pillkallen, 19. September. Eine furchtbare Feuersbrunst wüthete in der vergangenen Nacht auf dem Gute des Herrn Paulat-Inglauden. Von ruchloser Hand entzündet, standen plötzlich sämmtliche Wirthschaftsgebäude in Flammen, und sie brannten bis auf die Grundmauern nieder. Die gesammte reiche Futter- und Getreideernte, das gesammte todte Inventar, alles Vieh, Schafe, Schweine, Geflügel und alle Pferde bis auf drei auswärts befindliche sind ein Raub der Flammen geworden. Ein Knecht, der durch das von Flammen erfüllte Gehöft zur Rettung der Pferde eilen wollte, hat so gefährliche Brandwunden davongetragen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Das massive Wohnhaus konnte gerettet werden.

+ **Stallupönen**, 18. September. Wie gesundheitsgefährlich es ist, Kinder beim Schlachten von Thieren zugegen sein zu lassen, das hat zu ihrem größten Leidwesen eine Schuhmacherfamilie des Kirchdorfes Kattenau erfahren müssen. Ein fünfjähriger Knabe hatte öfter Gelegenheit, zuzusehen, wie ein benachbarter Fleischer seinem Handwerk nachging. Das wirkte mit der Zeit so aufregend auf die Nerven des Kindes, daß es, früher ein Bild der Gesundheit, zusehends elender und schließlich schwer krank wurde. Sobald es sich Abends zu Bette legte, phantasirte es von allem Möglichen, meistens aber gipfelten seine Phantasien in den Worten: „Nun schlägt er! Nun spickt er! Nun kommt Blut!“ Das ging so vier Wochen hindurch jede Nacht. Da hörten die Eltern eines Abends ihr Kind schwer röcheln. Besorgt hinzutretend, nahmen sie wahr, daß der Knabe in Krämpfen lag. Nach drei Wochen wiederholte sich dies. Wie leicht ist es möglich, daß das Kind trotz ärztlicher Hilfe die Krankheit behält und so fürs ganze Leben unglücklich geworden ist.

Insterburg, 18. September. Der landwirthschaftliche Centralverein für Litauen und Masuren veranstaltet am 13. Oktober hier einen Obstmarkt, verbunden mit einer Ausstellung von Obstverwerthungsprodukten (Wein, Pasten, Dörrobst 2c.). Platzmiethe und Standgeld werden nicht erhoben.

Trakehnen, 19. September. Gestern Nachmittag traf der Herr Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart von Schellendorff, zur Inspektion des Remonte-Depots Alt Wattenau hierselbst ein. Heute früh kam der Herr Kriegsminister zurück und fuhr nach dem Hauptgestüt Trakehnen, das er im Laufe des Vormittags besichtigte. Zur Zeit hält sich hier der „Silberdiener“ des Kaisers auf, der die für das Jagdhaus Rominten bestimmten Silbersachen, zwanzig Kisten voll, der Bahnverwaltung abnimmt und deren Ueberführung nach Theerbude leitet.

Bromberg, 19. September. Ein hiesiger Industrieller, der nicht genannt werden will, hat der Stadt für die Armen 10000 Mark geschenkt.

Der hiesige Deutschfreisinnige Verein hat beschlossen, dem Programmentwurf der freisinnigen Volkspartei, welcher auf dem Parteitage in Eisenach zur Verhandlung kommt, in allen Punkten zuzustimmen.

Der hiesige Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes wird sich zur Begrüßung des Kaisers nach Thorn begeben.

Der „Beamtengesangverein Eintracht“ ist aus dem Provinzialsängerbunde und damit auch aus dem Allgemeinen Deutschen Sängerbunde ausgeschieden. Die Gründe sind in der Austrittserklärung nicht angegeben.

Der Lehrerverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Es wurden gewählt die Herren: Seminardirektor Tobias als Vorsitzender, Hauptlehrer Völker als stellvertretender Vorsitzender, Mittelschullehrer Augschun als Schriftführer, Blindenanstaltsinspektor Wittig als Kassenwart, Pfarrer Reichert, Hauptlehrer Bonk und Hauptlehrer Heß als beisitzende bezw. stellvertretende Mitglieder des Vorstandes. Eine der Hauptfragen der Sitzung bildete die Namensänderung des Vereins. Es wurde beschlossen, daß der Verein fernerhin den Namen „Verein für Erziehung und Unterricht“ führen soll.

Der hiesige Landwehrverein wird zur Begrüßung des Kaisers am nächsten Sonnabend nicht nach Thorn, sondern nach Ostrometzko fahren. Ferner werden außer den Schülern des kgl. Gymnasiums auch diejenigen des kgl. Realgymnasiums und die oberen Klassen der städtischen Bürgerschule sich nach Ostrometzko begeben. Dem „Beamten-Gesangverein Eintracht“ ist die Auszeichnung zu theil geworden, dem Kaiser in Schloß Ostrometzko einige Gesänge vortragen zu dürfen.

Inowrazlaw, 18. September. In der heutigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten handelte es sich um die Wahl des Ersten Bürgermeisters; es wurde beschlossen, diesen Posten nicht auszuschreiben. Demnach dürfte es sicher sein, daß der bisherige Zweite Bürgermeister Herr Hesse zum Ersten Bürgermeister gewählt werden wird. Das Gehalt soll auf 4800 Mk. nebst 800 Mk. Wohnungsentschädigung festgesetzt sein. Dieser Beschluß wird der Regierung vorgelegt, und wenn diese damit einverstanden ist, wird die Wahl vor sich gehen. Später wird die Stadt an Stelle des Zweiten Bürgermeisters einen Stadtbaumeister wählen. In die öffentliche Sitzung wurden in die Voreinschätzungs-Kommission gewählt die Herren: Rendant des Vorschußvereins Sievert, Kaufmann Rosenberg, Gastwirth Czapla und Grundbesitzer Gogol.

§ **Argenau**, 19. September Im nächsten Monat findet in Kl. Morin ein Kirchenkonzert statt. Der Reinertrag wird zur Ausschmückung der neuen evangelischen Kirche in Argenau verwendet werden.

Samter, 19. September. Am Sonnabend fand man die mit ihrem unverheiratheten Sohn zusammenlebende Wittwe Balz in Klein Gaj erhängt und nahm Selbstmord an, weil sie vor etwa zwei Wochen eine kleine Landwirthschaft für sich bezw. für ihren Sohn gekauft hatte und diesen Kauf mit Verlust von 600 Mk. wieder rückgängig machen wollte, worauf der Verkäufer aber nicht eingehen wollte. Nunmehr hat die Staatsanwaltschaft die Sektion der Leiche angeordnet, weil der Verdacht eines Mordes vorliegt.

Fraustadt, 18. September. Heute Nachmittag hat sich der Arbeiter Knorr, welcher die hier abgebrannten drei Strohschober in Brand gesetzt hat, im Centralgefängniß in seiner Zelle mittelst einer Schnur an dem Kleiderhaken erhängt.

Schönlanke, 18. September. Heute hat unser Bürgermeister Matzky sein 56. Dienstjahr vollendet. Er vollendet in diesem Jahre sein 82. Lebensjahr.

Stettin, 19. September. Gestern früh wurde ein Verbrecher Namens Kleis, der hier den Rest einer ihm zuerkannten Gefängnißstrafe verbüßte und in der vorigen Woche einen Ausbruch aus dem Gefängniß versucht hatte, geschlossen nach Danzig transportirt, weil er im Verdacht steht, im Danziger Bezirk einen Mord verübt zu haben. Ferner soll K. der Brandstiftung verdächtig sein.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 19. September.

1) Der Besitzer Michael Griepenbrog aus Niederzehren stand wegen fahrlässigen Meineides auf der Anklagebank. Im Jahre 1892 verkaufte er sein Grundstück an den Besitzer R. in Niederzehren. Der Fleischbeschauer K. behauptet nun, im Auftrage des Angeklagten diesen Kauf vermittelt zu haben, und daß ihm hierfür vom Angeklagten eine Provision von 5 Scheffel Hafer zugebilligt worden sei. K. verklagte den G., weil dieser die Lieferung verweigerte. Demnach wurde dem G. ein Eid auferlegt, daß er dem K. im Jahre 1892 keinen Auftrag zum Verkaufe seines Grundstücks gegeben habe. Diesen Eid hat der Angeklagte geleistet. Erwiesen ist, daß G. dem K. im Jahre 1891 den Auftrag zum Grundstücksverkaufe gegeben und auch die fünf Scheffel Hafer versprochen hat. Da in diesem Jahre der Verkauf nicht gelang, so hat er im Jahre 1892 durch eine Frau P. den K. nochmals ersucht, sein Grundstück zu verkaufen. Diesen Auftrag hat der Angeklagte dann dem K. gegenüber wiederholt, allerdings diesmal keine Belohnung besonders versprochen, K. selbst aber sagt aus, daß er angenommen habe, daß die 1891 versprochene Belohnung sich auch auf 1892 beziehe. Es ist ferner anzunehmen, daß K. die Kaufverhandlungen zuerst begonnen hat und wohl auch aus dem 1891 ertheilten Auftrage den für 1892 gefolgert haben wird. Der Gerichtshof konnte sich daher von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und es erfolgte dessen Freisprechung.

2) Der Arbeiter Peter Schwula aus Richlawo und dessen Ehefrau hatten sich wegen Arrestbruchs zu verantworten. Beide Angeklagte zogen aus der dem Eigenthümer B. in Kamiontken gehörigen Wohnung im März d. Js. aus, ohne die rückständige Miethe zu zahlen, und obgleich ihnen die Fortschaffung der Möbel untersagt war. Die Angeklagten haben nachträglich die Miethe bezahlt. Mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit der Sache wurden die Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände mit je 10 Mk. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängniß bestraft.

Militärisches.

v. Gaudy, Oberst a la suite des Inf. Regt. Nr. 23 und beauftragt mit der Führung der 8. Infanterie-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade, v. L'oeillot de Mars, Oberst a la suite des Inf. Regts. Nr. 131 und beauftragt mit der Führung der 13. Inf. Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., zu Gen. Majors befördert. Boemack, Major und Abtheil. Kommandeur vom Feldart. Regt. Nr. 17 zum Oberstlt. befördert. Thiele, Oberstlt. und etatsm. Stabsoffizier des Füs. Regts. Nr. 33, in das Inf. Regt. Nr. 56, v. Horn, Major und Bat. Kommandeur vom Füs. Regt Nr. 80, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsm. Stabsoffizier in das Füs. Regt. Nr. 33 versetzt. Barbenès, Oberstlt. und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 118, als etatsm. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 129 versetzt. v. Wasielewski, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. 140, unter Ueberweisung zum Generalstabe der 16. Div., in den Generalstab der Armee zurückversetzt. Oesterreich, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 140, zum Hauptm. und Komp. Chef bef. Drawert, Pr. Lt. a la suite des Inf. Regts. Nr. 140, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Wahlstatt, in das Regt. wiedereinrangirt. Jobst, Major z. D., zuletzt Bats. Kommandeur im Inf. Regt. Nr. 42, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Naugard ernannt. Nicolai, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Nr. 4, in das Inf. Regt. Nr. 18, Dehnicke, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 72, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das Gren. Regt. Nr. 4 versetzt. Ramdohr, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 45, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. v. Borcke, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 43, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 45, versetzt. Bolte, Pr. Lt. a la suite des Inf. Regts. Nr. 43, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Plön, in das Regt. wiedereinrangirt. Hopfe, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 41, dem Regt., unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Reitzenstein, Hauptmann vom Generalstabe des III. Armeekorps, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 41, v. Bornstedt, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt 59, in das Füs. Regt. Nr. 35, v. Schonler, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 129, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das Inf. Regt Nr. 59 versetzt. Usener, Pr. Lt. a la suite des Inf. Regts. Nr. 68, in das Inf. Regt. Nr. 129 einrangirt. Heggemann, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 64, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 44 versetzt.

Verschiedenes.

— Viele falsche Zehnrubelscheine sind in Warschau und in Polen im Umlauf. Die täuschend ähnlich nachgemachten Scheine tragen die Nummer 316 093; eine größere Anzahl davon soll auch nach Deutschland gelangt sein.

— Drei Unglücksfälle sind in den letzten Tagen allein in den Bergen um Cortina im Ampezzothale vorgekommen. Ein schweizer Tourist wurde sammt seinem Führer von einer Lawine verschüttet; am Sonnabend stürzte am Monto Cristallo ein deutscher Tourist ab, der sich nicht am Seil befestigen lassen wollte, und endlich konnte ein vor sechs Tagen in Gesellschaft eines Führers aufgebrochener englischer Tourist trotz eifriger Nachforschungen nicht gefunden werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch die letzten beiden Touristen umgekommen sind.

— Auf der Schneekoppe ist kürzlich Abends nach 10 Uhr ein St. Elmsfeuer beobachtet worden. Es stellte sich als eine Lichtkugel an der Spitze eines der Blitzableiter am schlesischen Hospiz dar. In der Nacht zum vorigen Sonnabend ist auf der Koppe eine Temperatur von — 7.5 Gr. Cels. beobachtet worden. Eine derartige Kälte zu der gegenwärtigen Jahreszeit wurde auf der Koppe noch nicht gemessen, so lange die meteorologische Station oben besteht. Die böhmische Baude auf der Koppe ist deshalb schon jetzt geschlossen worden.

— An dem Neubau der katholischen Kirche in Deutz stürzte dieser Tage das Gerüst ein. Mehrere Arbeiter wurden aus beträchtlicher Höhe mit heruntergerissen. Ein Klempner war auf der Stelle todt und zwei Personen sind schwer verletzt. Wen die Schuld an dem Vorfall trifft ist noch nicht festgestellt.

— Auf der Grube „Beharrlichkeit“ in Petersroda bei Bitterfeld ging am Montag plötzlich vor Schichtschluß Gestein nieder und verschüttete eine ganze sogenannte Kameradschaft, bestehend aus acht Mann. Die Bergleute machten sich sofort daran, die zu Bruche gegangenen Kohlenmassen zu beseitigen, um zu den Verschütteten zu gelangen, was denn auch nach vieler Mühe gelang. Von den acht Verschütteten wurden sechs mehr oder minder schwer verletzt und zwei todt hervorgezogen.

— Ein vernünftiger Mensch wird einer Hoffnung, die in's Wasser fiel, nie nachspringen. Fl. Bl.

— [Offene Stellen.] Verwaltungsgehilfe, Ehrenamtmann in Buldern, Kreis Coesfeld. Anfangsgehalt 900 Mk. Antritt 1. Oktober. — Bureaugehilfe beim Amtmann in Recklinghausen. Gehalt 1100 Mark. Antritt 1. Oktober. — Bureauassistent, Bürgermeisteramt in Dinslaken. Gehalt 1000 Mk. Antritt 1. Oktober. — Architekt, Kreisbauinspektion in Oldesloe in Holstein. — Zwei Bauaufseher für Tiefbau, Abtheilungsmeister des Bauamts III in Rendsburg. Anfangsgehalt 150 Mk. monatlich. 1. Oktober. — Bauschreiber oder Techniker, Königl. Baurath in Guben. 80—90 Mk. monatlich. 15. Oktober oder 1. November cr. — Bureaugehilfe bei der Herzogl. Braunschw.-Lüneb. Baudirektion in Braunschweig. Gehalt 90—100 Mk. monatlich. — Schiffsbauingenieur oder Regierungsbaumeister, Kaiserl. Werft in Wilhelmshaven, sofort. — Regierungsbaumeister, Garnison-Bauinspektion in Charlottenburg. — Bauschreiber, Kreisbauinspektion in Prenzlau, 75—90 Mk. monatlich, 1. Oktober.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 1. oder 15. Oktober cr. einen gewandten

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig.
B. Herzberg, Berent Wpr.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Confektions- sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per bald oder 1. Oktbr. cr. einen tüchtigen [8533]

jüngeren Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter Beifügung der Gehaltsansprüche und Zeugniß-Abschriften.
Jacob Becker, Schmiegel i. P.

Suche per 1. Oktober cr. für mein Manufakturwaaren- und Confektionsgeschäft einen flotten

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
8534] A. Monasch, Exin.

Für mein Tuch- und Schnittwaarengeschäft suche für sofort oder 1. Oktober

einen tüchtigen Verkäufer

der auch polnisch spricht. [8553]
Sally Drucker, Flatow.

Ein äußerst tüchtiger [8536]

Verkäufer und Lagerist

der auch gleichzeitig im Dekoriren größerer Schaufenster bewandert sein muß, findet in meinem Tuch- und Manufakturwaarengeschäft angenehme und dauernde Stellung bei hohem Salair. Eintritt muß spätestens am 15. Oktober erfolgen. Den Offerten sind Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und wennmöglich Photographie beizufügen. (Confession gleichgiltig). [8536]
Max Haase, Guttstadt.

Für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen [8241]

flotten Expedienten

welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß.
Zeugnißabschr. sind beizufügen,
H. Manasse, Gnesen.

Ein tüchtiger, wohlempfohlener

junger Mann

findet vom 1. Oktober cr. Stellung in einem Colonialwaaren-Geschäft verb. mit Eisen- u. Kurzwaaren in einer kl. Stadt Ostpr. Polnische Sprachkenntniß Bedingung. Gehalt 500 Mk. bei freier Station. Meldungen zu richten an
B. Pinkowski, Strelno, Prov. Pos.

Ein junger Mann

der kürzlich s. Lehrzeit beendet hat, find. in m. Colonialw.- u. Destillations-Geschäft vom 1. Oktober Stellung.
F. W. Nicklaus, Nakel (Netze).

Einen tüchtigen [8278

jungen Mann

mit der Lampen-Branche gut vertraut, sucht per 1. Oktober
D. Israelowicz, Lampen-Fabrik, Graudenz.

Für mein Manufaktur- und Leder-Geschäft, welches am Sonnabend geschlossen ist, suche von sofort [7738]

einen jungen Mann.

B. Rosenstein, Wormditt.

Einen jungen Mann

suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Selbiger muß der polnischen Sprache mächtig sein. Eintritt am 15. Oktober 1894.
L. Friedlaender, Osterode Opr.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich baldmöglichst, spätestens 1. Oktober cr. bei freier Station und unter günstigen Bedingungen

einen jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, ferner

eine junge Dame

für Korrespondenz und Buchführung; etwas Uebung in der Damen-Schneiderei erwünscht. Offerten m. Gehaltsansprüchen erbittet **C. Rosenthal,**
[8529] **Liebemühl.**

Ich suche für mein Schank- und Material-Geschäft per 1. Oktober einen tüchtigen [8469]

Commis.

Eduard Lauter, Neidenburg.

---

1 tücht. Commis, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht per 1. Oktober cr. Hermann Schwarz, Dirschau, Destillat.- u. Materialgesch.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein älterer

tüchtiger Commis

bei gutem Salair zum 1. Oktober cr. Stellung. Einsendung von Original-Zeugnissen, Photographie und Briefmarken verbeten. [8537]
Otto Jeromin, Elbing.

Für mein Manufaktur-, Kurz- und Colonialwaaren-Geschäft suche einen

tüchtigen Commis

der mit der polnischen Sprache vertraut sein muß. Reflektanten müssen im Stande sein, eventl. das Geschäft selbstständig leiten zu können. [8501
B. Rittlewsky's Wwe., Ossieck Wp.

Tüchtiger Kommis

der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. Oktober cr. Stellung bei
Wilh. Weiß, Bromberg,
Destillation und Kolonialwaarengeschäft.
Marken verbeten. [8461]

---

1 Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft per 1. evtl. 15. Oktober Stellung.
[8146] **H. Boss, Skurz.**

Suche für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen tüchtigen, polnisch sprechenden [8312

Commis

sowie für meine Selterfabrik

einen Arbeiter

welcher gut füllen kann. Offerten sind Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche beizufügen. Eintritt kann sofort oder 1. Oktober erfolgen.
E. Bongscho, Neuenburg Wpr.

Einen jungen, gut empfohlenen polnisch sprechenden [8129]

Commis

sucht per 1. 10. 94. eine Colonialwaaren-, Cigarren- und Wein-Handlung, verbunden mit Ausschank von Bier 2c. in einer größeren Stadt der Provinz Posen. Offerten und Zeugnisse werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8129 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Colonial-, Material- und Schank-Geschäft suche per sofort einen **tüchtigen, jüngeren** [8359]

Commis

beider Landessprachen mächtig.
H. Wessolowski, Briesen Wpr.

Ein junger Commis
ein Lehrling

finden gute Stellung und Lehre.
A. Wegner, Bromberg, Schleusena
Colonial, Delikatessen, Destillation, Bierdepot. [8352]

Für mein Materialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche per 1. Oktober cr. [8299]

einen jüngeren Commis

der polnischen Sprache mächtig.
L. Berent, Berent.

Für mein Geschäft suche z. 1. Oktbr.

einen gewandten Commis

flotten Verkäufer, mit guten Zeugnissen. Emil Delang, Crone a. Br.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen [8164

tüchtigen Gehilfen

bei gutem Salair.
Joh. Rahn, Stutthof.

Für den Detailverkauf in meinem Destillationsgeschäft suche ich vom 1. Oktober cr. einen]8308

älteren Gehilfen.

Polnische Sprache Bedingung.
M. Goldstandt's Sohn, Löbau Wpr.

Zum Mitvertrieb bei dem bevorstehenden Kalendergeschäft eines bei den Herren Guts- und Gemeindevorstehern bereits bekannten und renommirten „**Handbuches**" suche ich für den Reg.-Bezirk Marienwerder [8539]

tüchtige Kolporteure.

8–10 Mk. sind täglich mit Leichtigkeit zu verdienen.
M. Freyhoffs Verlagsbuchhandlg., Nauen.

Braugehilfe

tüchtiger Mälzer, findet sogleich Stellg.
Brauerei Rondsen,
[8523] Station Mischke.

---

1 Pfefferküchler

selbstständiger Arbeiter, findet dauernde Stellung bei [8543]
H. Müller, Strasburg Wpr.

Ein jüngerer [8330]

Uhrmachergehilfe

womöglich beider Landessprach. mächtig, jedoch nicht Bedingung, erhält v. sofort dauernde Beschäftigung.
Desgleichen findet ein

Lehrling

unter günstig. Bedingungen Aufnahme.
Lachmann, Uhrmacher, Neuteich Wpr.

Malergehilfen

stellt ein [8196
Joh. Osinski, Graudenz.

Zu sofortigem Antritt wird ein tüchtiger, nüchterner (8155]

Unterschweizer

gesucht Dom. Baiersee per Gelens, Kr. Culm.

In vorzügl., wiesenreicher Gegend Westpreußens wird ein vermög., kund. **Meier** beh. Erbauung e. Meierei ges. Off. X. P. 100 Osterwick, Bez. Danzig.

Suche soglich einen tüchtigen [8528

Gärtnergehilfen

für Topfpflanzen, Landschaftsgärtnerei und Baumschule.
E. Fuchs jr., Inowrazlaw.

Ein Gärtner u. Jäger

ledig, zum 1. Okt. gesucht. Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche erbeten. [8309
Dom. Wilhelmshof b. Mrk. Friedland.

Erfahrener, unverheir. [8362]

Gärtner

gesucht in Ebenau bei Saalfeld Opr.

Ein Gärtner

unverheirathet, der auch zu bedienen hat, wird vom 1. Oktober in Witrembowitz bei Ostaszewo gesucht. Gehalt 180 Mk. bei freier Station excl. Wäsche. Meldungen nebst Zeugnißabschriften erbeten.

Suche per sofort zwei tüchtige

Fischereigehilfen

bei hohem Lohn. [8466]
Robert Wegner, Fischereibesitzer
Müskendorf bei Konitz Wstpr.

Einen nüchternen, zuverlässigen

Schmiedemeister

mit guten Zeugnissen, welcher auch den Dampfdreschapparat zu führen versteht, von sofort oder Martini bei hohem Lohn, wo auch auf Lohn gedroschen wird, sucht [8307]
F. Górski, Roggenhausen.

Ein verheiratheter Schmied

mit guten Zeugnissen versehen, kann die rentable Schmiede, Wohnung nebst dazu gehörigen Ländereien vom 1. November d. Js. gegen mäßige Pacht übernehmen, auch früher. [8512
J. Modrzejewski, Czernewitz
p. Thorn II.

Suche per sofort einen [8526]

Schmiedegesellen

als Heizer. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich als Maschinist vorzubilden. J. Stahnke,
Maschinenfabrik, Lessen Wpr.

Ein tüchtiger Stellmacher

hätte hier mehrere Wochen lohnende Beschäftigung. Näheres bei [8513
J. Modrzejewski, Czernewitz
(Thorn II.)

Tüchtige Tischlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
F. Grau, Eisengießerei, Zinten.

4–6 tüchtige Tischlergesellen

finden bei gutem Lohn u. freier Station sofort dauernde Beschäftigung bei
8474] J. Dalügge, Neidenburg.

Ein tüchtiger Tischler
sowie
einige Maschinenschlosser

finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik von [8298]
C. Somnitz, Bischofswerder Westpr.

Ein Glasergehilfe

findet dauernde Beschäftigung, auch im Winter, bei [8025
O. Gredsted, Dt. Eylau.
Reisegeld wird erstattet.

Tücht. Dachdeckergesellen

finden dauernde Arbeit bei
A. Spiecker, Dachdeckermeister,
Dirschau. [8335

Suche per sofort oder 1. Oktober einen nur tüchtigen [8393]

Windmüller.

Damrau, Bauthen bei Hochzehren.

Ein fleißiger, unbedingt zuverlässiger

Müllergeselle

wird gesucht. Nur schriftl. Meldungen.
8457] Dom. Witaszyce, Posen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [8477]

Windmüller

kann sofort bei mir eintreten. Schriftliche Anmeldung bevorzugt.
A. Wolter, Gastwirth, Polczen bei Bülow (Pom.)

Ein tüchtiger Bäckergeselle

der gleichzeitig in Conditorei gut bewand. ist, find. v. sof. dauernde Stellung
Wiener Bäckerei, Crone a. Br.

Ein tüchtiger [8371

Schornsteinfeger-Geselle

kann sofort eintreten.
Ad. Radig in Lautenburg Wpr.

Einen Steinschläger

sucht die Cementwaaren-Fabrik [8524]
Kampmann u. Cie.

Zur Ausnahme von 60 Mrg. Zuckerrüben wird [8321]

ein Unternehmer

mit Leuten zum 1. Oktober gesucht.
Dom. Rakowitz bei Weißenburg Wpr.

Wirthschaftsbeamter

von sofort, [8386]

1 Instmann

von Martini gesucht in Klein Ellernitz.

---

1 unverh. poln. sprech. Beamten für 1 Besitzer und Oekonomierath unt. d. dir. Leitung b. 400 Mk. Geh. u. 1 **ev. poln. spr. Beamten** f. 1 Pächter bei 300 Mk. Geh. s. A. Werner, landwirthsch. Gesch., Breslau, Schillerstr. 12.

Ein einfacher junger Mann, der seine Lehrzeit beendet hat, findet sof. Stellg.

als Inspektor.

Anfangsgehalt 180 Mk. p. A. [852ä
Dom. Pagdanzig, Post Prechlau.

Suche z. Okt. 1 Inspekt., 500 Mk. Geh., Hauslehrer 450 Mk., 1 Diener 300 Mk., zu Mart. 2 Vogte, Stellm. u. Gärtner.
Mellin, Posen, Wasserstraße 18.

Ein Hofbeamter

der besonderes Interesse für Viehhaltung haben muß und im Stande ist, eine prompte Buchführung weiter zu führen, wird zum 1. Oktober cr. mit einem Anfangsgehalt von 400 Mark gesucht. Meldungen erbittet die Gutsverwaltung zu Dom. Rzadkowo bei Erpel, Bez. Bromberg. [8476]

Ein verheiratheter, einfacher, [8339

tüchtiger Wirthschafter

findet zum 1. Oktober Stellung auf Dom. Treten, Kr. Rummelsburg Pom.

Ein gut empfohlener [8080

Hofverwalter

der mit einfacher Buchführung und schriftlichen Arbeiten vertraut ist, findet z. 1. Oktober cr. Stell. in Annaberg b. Melno. Jährliches Gehalt 360 Mk. Bewerber wollen zunächst Zeugnißabschriften einsenden.

Ein strebsamer tüchtiger

Hofverwalter,

der die Führung der Bücher, sowie sämmtliche schriftlichen Arbeiten auszuführen hat, findet zum 1. Oktober Stellung. Persönliche Vorstellung erw.
Rittershausen per Lessen Westpr.

Racice bei Kruschwitz sucht zum 1. Oktober d. Js. einen unverheiratheten, älteren, energischen, nüchternen, der polnischen Sprache mächtigen, deutschen

Beamten.

Nur langjährige gute Zeugnisse w. b. Zeugniß-Abschr. u. Lebenslauf erbeten. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt 5–600 Mk. p. anno u. fr. Station ohne Wäsche.

Ein zuverlässiger [8349]

verh. Kutscher

wird von sogleich oder 1. Oktober cr. in Adl. Klodtken bei Graudenz gesucht.

---

1 Vorarbeiter welcher sof. 20 Leute z. Rübenaufnehm. stellen kann, gesucht. Meldg. an B. Koch, Golm, bei Oertzenhof, Mecklenburg. [8421

Ein Gespannwirth

zu Martini d. J. gesucht in [8354
Dom. Storlus bei Gelens.

Ein verheiratheter od. unverheirath.

Kutscher

findet zu Martini cr. in Stephansdorf bei Löbau Wpr. Stellung. [8302

Ein junger Hausmann

kann gleich oder 1. Oktober bei mir eintreten. A. Jonas, Lindenstr. 28.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, verbunden mit Destillation, suche ich per sofort einen anständigen jungen Mann [2937]

als Lehrling.

Albert Neumann, Schneidemühl, Zeughausstraße 14.

Ein Lehrling

zur Erlernung der Klempnerei kann sich melden bei [8137
A. Giesel, Klempnermeister, Strasburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche sofort

einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen. [8165
Carl Frank, Lauenburg i. Pomm.

Suche vom 15. Okt. resp. 1. Novbr.

zwei Lehrlinge.

Bedingungen nach Uebereinkunft.
Potom, Schmiedemstr., Gr. Gartz per Pelplin Westpr.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & detail findet von sogleich oder am 1. Okt. cr.

1 Volontär
oder jüngerer Commis

Stellung. Polnische Sprache Hauptbedingung. [8358]
L. Joelsohn, Inh. Moritz Pottlitzer, Briesen Westpr.

Ein Lehrling

findet Aufnahme in meinem Tuch-, Manufaktur-, Confektions- und Maaß-Geschäft per sofort oder 1. Oktober cr.
Jacob Levysohn, Strasburg Wpr.

Einen Lehrling

für meine **Bäckerei, Conditorei** und **Honigkuchenfabrik** suche von sofort.
H. Heyduschka,
Königsberg i. Pr., Altst. Schulstr. 1.

Für mein **Colonial-, Delikateß.- und Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [828]

Lehrling.

Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. **polnisch** sprechen können.
F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Für mein Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche per Oktober

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. [8459]
C. Rosenbaum, Neuteich.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort resp. 15. Oktober cr. einen [8540]

Lehrling.

H. Mendelsohn, Schönsee Wpr.

Einen Lehrling

zur Bäckerei sucht A. Jonas.

Für mein Kurz-, Weiß-, Wollwaaren- und Wäsche-Geschäft suche [8351]

einen Lehrling

bei freier Station, aus anständ. Familie.
D. David jr., Inowrazlaw, Markt.
Sonnabend und Feiertage streng geschlossen.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft werden unter günstigen Bedingungen von sofort oder später gesucht [8157

zwei Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen, Söhne achtbarer Eltern.
St. Szpitter, Lessen.



Ein junges Mädchen

aus achtb. Fam. welches im Hauswesen, sowie Schneiderei und Wäschenähen erfahren ist, sucht pass. Stellung. Offert. **L. M. 100** Stallupönen postl.

Eine ev. f. höh. Mädchenschulen gepr.

Erzieherin

sehr musikalisch, mit guten Zeugnissen, s. zum Oktob. Stell. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 8447 an d. Exp. d. Ges.

Landwirthin. Alleinstehende Frau

35 Jahre alt, Sprache deutsch und polnisch, mit feiner Küche, wie auch Kälber-, Schweine- und Federviehaufzucht gut vertraut ist, wie auch **häusl. Arbeit** übernimmt, sucht zum 1. oder 15. Oktober Stellung. Offerten unter Nr. 8423 an die Exped. des Geselligen erb.

Suche per sofort eine Stelle

als Wirthin.

Bin 21 Jahre alt, ledig. Ida Strehlau, Izabella per Debenke. [8424]

Ein Fräulein

39 J., d. ihrem Brd. (Wittwer m. Kind.) d. g. bürgl. Haush. eine Reihe v. Jahren gef., sucht Stellg. Offerten u. Nr. 8398 an die Exped. des Geselligen erbeten.

J. Mädchen, z. Stütze d. Frau, für Stadt u. Land passend, empfiehlt das Vermiethungs-Bureau Trinkestr. 17.

Frl., 28 J., in jed. Hins. d. Hausv. vertraut w. St. z. 1. od. 15. Okt. unter besch. Anspr. als Stütze oder z. Führ. in kl. Haushalt b. einz. Herrn. Gefl. Off. u. 8390 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Geprüfte, musik. [7613

Erzieherin

f. 2 Kind., 12 u. 8 J., z. 15. Okt. ges
Brinkmann, Gutsbesitzer,
Marthashausen bei Trischin.

Kindergärtnerin 2. Kl.

für 2 Kinder und Hilfe im Haushalt zum 1. November gesucht. [8458]
Ev. Pfarrhaus Lippusch Westpr.

Zwei Mädchen zur Erlern. d. Damenschneiderei könn. sich vom 1. Okt. meld. **J. Szpitter,** Gartenst. 24

Für mein Tuch- und Schnittwaarengeschäft suche per sofort oder 1. Oktober

eine tüchtige Verkäuferin

die auch polnisch spricht. [8538]
Sally Drucker, Flatow.

Eine tüchtige Verkäuferin

für sein Manufakturwaaren-Geschäft sucht von sogleich [8504
A. Levin, Schippenbeil Opr.

Für mein gewöhnliches Schankgeschäft suche ich p. Oktober ein ordentl. Mädchen

als Verkäuferin

welches auch theilweise in der Wirthschaft behilflich sein muß. [8149]
W. Faust, Osterode Opr.

Für mein Porzellan-, Glas- und Galanteriewaaren-Geschäft suche p. sofort

eine tüchtige Verkäuferin
sowie einen Volontär.

Auch wünsche ich **2 gut erhaltene Schaufenster** zu kaufen. [8448]
R. Nachemstein, Lessen.

Eine tüchtige [7743

Putzarbeiterin

wird per sofort gesucht. Photographie, Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften sind den Offerten beizufügen. Polnische Sprache erwünscht.
Bertha Silbermann, Bütow i. P.

Eine Direktrice

für feineren Putz, wird bei angenehmem Familienanschluß von sofort oder vom 1. Oktober gesucht. [8532]
Frau Alma Lewnau, Flatow Wpr.

Suche zum 1. oder 15. Oktober

2 Lehrmädchen

zur Erlernung der Butter- und Käsefabrikation. [8467]
Dampfmolkerei Garnsee.

Junges Mädchen

find. von Martini w. freundl. Aufnahme zur Erlernung d. Wirthschaft, darf sich vor keiner Arbeit scheuen. Meld. w. br. unt. Nr. 8487 an die Exp. des Ges. erb.

Zum 1. Okt. od. 1. Novbr. wird ein

tüchtiges evangel. Mädchen

welches selbstständig kochen und waschen kann und auch Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn nach auswärts gesucht. Nur Mädchen mit vorzüglichen Zeugnissen wollen Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7757 an die Exped. des Geselligen einsenden.

Ein junges Mädchen

mit guten Zeugnissen resp. Referenzen findet als Verkäuferin sofort Stellung.
Alb. Wegner, Destillation u. Hotel, Bromberg. [7487

Für eine Kantine nebst Restauration wird ein anständiges, durchaus zuverlässiges, deutsch und poln. sprechendes

Mädchen

als **Verkäuferin** gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschrift über bisherige Thätigkeit einzusenden an [9295]
F. von Bielinski, Georgenburg bei Pakosch.

Gesucht zum 1. Oktober eine einfache

anspruchslose Wirthin

erfahren im Kochen, Backen (feine Küche) Federviehzucht und Wäsche. Mit Milch nichts zu thun. Gehalt 240 Mk.
Meldungen mit Abschrift der Zeugn. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8151 an die Expedition des Geselligen erbet.

Eine Wirthin

zum 1. Oktober gesucht, Molkerei und Jungviehzucht zu besorgen, 50 Kühe. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten. Dom. Wilhelmshof b. Mrk. Friedland.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen f. Alles v. 1. Okt. u. Martini erhalten die besten Stellen durch Frau Losch, Unterthornerstraße Nr. 24, Graudenz.

Ein herrschaftliches [8489]

Stubenmädchen

ff. im Waschen und Glanzplätten, von unverh. Herrn aufs Land gesucht. Lohn 120 Mk. und freie Reise. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8489 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine rechtliche Frau

auf einige Stunden Morgens zum Milchaustragen z. **1. Oktober** gesucht. Zu erfragen Schuhmacherstr. 2, im Laden.

Eine gesunde, kräftige [8434

Amme

kann sich sofort melden.
Kl. Kunterstein b. Graudenz.

Eine zuverlässige, evangelische

Kinderfrau

und eine erfahrene [8465

Meierin

welche zugleich Wirthin sein muß, sucht per sofort oder 1. Oktober Dom Hohenkirch. J. Wilde.
Ebendaselbst sind

20 Mastschweine

230 Pfd. Durchschnitt, verkäuflich.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 16. August cr. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der hiesige städtische Schlacht- und Viehhof **am 1. November d. Js.** dem Betriebe übergeben wird und daß **von diesem Tage ab die Schlachtviehmärkte** in unserer Stadt **am Dienstag und Donnerstag jeder Woche ausschließlich auf dem städtischen Centralviehhofe** abgehalten werden müssen. [8478

Danzig, d. 17. September 1894.

Der Magistrat.



→ **Für Dampfkessel-** ←
und sonstige Feuerungs-Anlagen

empfehle meine [9684]

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.

Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Hochrad

für jeden Preis verkäuflich

8574] Albinus, Oberthornerstr. 34.



Oberförsterei Finkenstein.

Die [8471]

Holzverkaufstermine

pro IV. Quartal 1894 finden statt im Gasthause zu Finkenstein

am 4., 11., 18., 25. Oktober,
8., 15., 22., 29. November,
6., 13., 20. u. 27. Dezember,
jedesmal von 10 Uhr Vormittags ab.

Bemerkt wird noch, daß der Vorrath an **trockenen** Eichen-, Buchen, Birken- und Kiefernkloben in den Oktober-Terminen zum Verkauf gelangt.

Finkenstein, 18. Septbr. 1894.

Der Oberförster.
Fehlkamm.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Stronnau.

Am 28. September 1894, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Wudzin Kiefern: 130 Stck. Bauholz V. Cl. (Weißensee und Wolfsgarten), 34 rm Böttcherholz, 4230 rm Kloben, 370 rm Rundknüppel, 100 rm Reisig III., 770 rm Stubben, Eichen: 110 rm Kloben, 5 rm Stubben, Birken: 14 rm Kloben, Aspen: 29 rm Kloben, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal, d. 18. Septbr. 1894.

Der Oberförster.
Wallis.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die Königliche Oberförsterei Stronnau sind in dem IV. Quartal 1894 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen. [8530

Lfd. Nr.	Datum	Ort des Versteigerungstermins.	Beläufe	Es kommt zum Verkauf.
1	19. Okt.	Stronnau	Sämmtliche	Bau-, Nutz- u. Brennholz
2	9. Nov.	Crone Br.		
3	27. "	Wudzin		
4	21. Dez.	Stronnau		

Cronthal, den 17. Sept. 1894.

Der Oberförster.
Wallis.

Holzversteigerungstermine

für die Kgl. Oberförsterei Lutau im Vierteljahr Oktober-Dezbr. 1894.

Ganzes Revier: **8. Oktober, 14. November, 3. Dezember 1894,** 10 Uhr Vormittags, im Holzverkaufszimmer zu Klein Lutau. **17. Oktober, 20. November, 10. Dezember 1894,** 11 Uhr Vormittags, im Peiser'schen Gasthause zu Vandsburg. [8456

Kl. Lutau, d. 17. Septbr. 1894.

Der Königl. Forstmeister.

Grubenhölzer, Telegraphenstangen und **Faschinen** in allen Dimensionen können abgegeben werden. Unentgeltliche Holzablage am Bahnhof Schwarzwasser.

Königl. Oberförsterei Königswiese.
b. Schwarzwasser a. Ostbahn.

Nutz- und Brennschwarten

in 2 Meter langen Längen aufgemetert werden billigst verkauft. [8310

Dampfschneidemühle Neuenburg
Westpr.
H. Woköck, Zimmermstr.

NB. Diese Schwarten eignen sich der Billigkeit u. stoßenden Länge wegen besonders zu Einfriedigungen, senkrecht gestellt.

Offerire 5000 Meter [6754]

gutes Klobenholz 1. Kl.

frei Waggon ab Bhf. Thorn p. Mtr. M. 4,25
B. Gehrz, Thorn 3. Mellienstr. 87.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Aufgebots.

In der **Kämmerei-Forst Thorn** soll das **Kiefernderbholz** der nachstehenden im Winter 1894/95 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Loose mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes vor dem Abtrieb verkauft werden: [8546]

Nr. d. Looses	Schutzbezirk	Jagen	Größe der Hiebfläche ha	Geschätzte Derbholzmasse fm	Beschaffenheit des Holzes	Name und Wohnort der Forstschutz-Beamten
1	Barbarken	38a	2.2	350	schwaches Bauholz	Förster Hardt-Barbarken
2	"	52b	2.8	310	desgl.	desgl.
3	Ollek	64b	1.9	300	desgl.	Frst. Würzburg-Ollek
4	Guttau	79b	2.7	650	mittleres Bauholz von guter Qualität	Frst. Görges-Guttau
5	"	81d	1.6	480	mittl. bis stark. Bauholz v. gut. Qualität	" " "
6	"	83	6.5	1170	mittleres Bauholz von versch. Qualität	" " "
7	Steinort	130	2.2	370	mittl. b. stark. Bauholz	Frst. Jacobi-Steinort
8	"	132a	1.2	300	mittleres, glattschäftiges Bauholz	" " "

Die Schläge Nr. 1—3 liegen ca. 6 Kilom., die Schläge 4—8 ca. 1—2 Kilometer von der Weichsel entfernt.

Die Aufarbeitung des Holzes, sowie die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.

Bei erfolgendem Zuschlag ist für die Loose 1—5 und 7—8 ein Angeld von je 800 Mark, für Loos 6 ein solches von 1500 Mark zu zahlen.

Die Förster der betreffenden Schutzbezirke werden den Kauflustigen die Schläge an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Die speciellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von demselben gegen Bezahlung von 0,40 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.

Gebote auf eins bezw. mehrere Loose sind pro fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmasse mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis zum 8. Oktober d. Js. an Herrn Oberförster Bähr-Thorn III zu richten.

Die Oeffnung bezw. Feststellung der eingegangenen Angebote erfolgt **Dienstag, den 9. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, im Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Thorn, den 13. September 1894.

Der Magistrat.

Zuckerfabrik Samter

(Cukrownia Szamotuły)

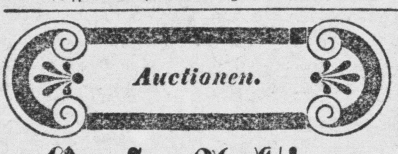
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Nachstehende, zum Neubau unserer Fabrikanlage erforderlichen Arbeiten resp. Lieferungen sollen vergeben werden:

1) Erdarbeiten zur Bahn- und Schlammbassin-Anlage;
2) Erd- und Maurerarbeiten excl. Materialien;
3) Zimmerarbeiten incl. Materialien;
4) Dachdecker- und Klempnerarbeiten incl. Materialien;
5) Tischlerarbeiten " "
6) Schlosserarbeiten " "
7) Glaserarbeiten " "
8) Malerarbeiten " "
9) Schmiedearbeiten " "
10) Ofensetzerarbeiten " "
11) Pflasterungsarbeiten " "
12) Schornsteinbau " "
13) Weißkalk- resp. Cementkalk-Lieferungen;
14) Cementlieferung;
15) Sand- und Kieslieferung;

Kostenanschläge und Bedingungen sind vom 26. ds. Mts. an in unserem Büreau im Schützenhause in Empfang zu nehmen, ebenfalls können daselbst die Zeichnungen eingesehen werden. [8483]

Offerten sind bis zum 4. Oktober d. J. versiegelt ebendaselbst einzureichen.



Große Auktion.

Sonnabend, den 22. September d. J., Vorm. 9 Uhr, werde ich Oberthornerstraße Nr. 28 I.

im Auftrage der Erben den Nachlaß des verstorbenen Rentiers Herrn Isbrand, bestehend aus:

1 Plüschgarnitur,
2 Sophas,
1 gr. Spiegel mit Marmorplatte,
1 Waschtisch mit Marmorplatte,
2 Spiegeln,
1 Kleiderspind,
1 Wäschespind,
6 gute Rohrstühle,
2 Satz Betten,
2 Bettstellen mit Matratzen, sowie verschiedene Glas- u. Porzellansachen, Küchengeschirr u. A. m.

gegen sofortige baare Zahlung versteigern. [8045]

Rasch
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Bekanntmachung

Der zu Freitag, den 21. d. M., vor dem Gasthause in Linowo anberaumte Versteigerungstermin ist aufgehoben worden. [8571

Graudenz, d. 20. Septbr. 1894.

Ganeza, Gerichtsvollzieher.

In der Ingenieur **Nickel**'schen Konkurssache verkaufe ich zu **billigen** Preisen: [8361]

ca. 150 Stck. Cementrohre und Cementdurchlaßrohre, ca. 500 Stück Gerüsthaken nebst Ketten, Gipsformen für Cementrohre, diverse Grab-Steinsockel und Formen dazu, Rohrmodelle, eiserne Cementstampfen, fünf Tonnen Cement, Formen für Trottoir-Platten, Bohrrohre und verschiedene zur Konkursmasse gehörigen Bohrgeräthe.

Kauflustige wollen gefälligst **umgehend** schriftlich oder mündlich bei mir sich melden.

Culmsee, im September 1894.

Der Konkurs-Verwalter.
Rechtsanwalt **Deutschbein.**

Habe meinen Wohnsitz vom 1. Oktober cr. von Guttstadt nach Allenstein verlegt und wohne Wartenburger Straße 8, I. Etage.

8340] **D. Sass.**

Rübenheber Rübenmesser Rübengabeln

offerirt zu billigsten Preisen unt. Garantie

Jacob Lewinsohn,

[8404] **Eisenhandlung.**

Krankheitshalber muß ich mein Möbelgeschäft aufgeb. u. verkaufe daher meine **Möbel, Spinde, Tische, Stühle, Garnituren, Sophas** rc. unter **Kostenpreise.** C. Kleinke, Marienwerder

[5085] Breitestr. 31.

Ein tüchtiger, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, unverheir.

Inspektor

34 Jahre alt, Landwirth von Jugend an, mit sehr guten Zeugnissen, sucht v. 1. Oktober oder später dauernde event. möglichst selbstständige Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich m. Aufschrift Nr. 8277 an die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.



24000 Mark

vom 1. Okt. zu vergeb., auch a. Wechsel. Gefl. Off. unt. B. H. P. pstl. Graudenz erb.

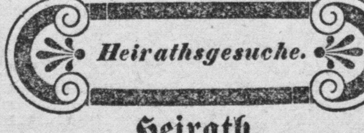
5000 Mark

sind zur ersten Stelle zum 1. Oktober zu vergeben von [8460]

E. Krause, Soldau.

Mark 12000

werden zur zweiten Stelle hinter 12300 Mk. Landsch. v. sof. auf eine Besitzung im Kreise Graudenz ges. Off. erbet. an Hrn. Marchlewski & Zawacki, Graudenz.



Heirath.

Gutsbesitzersohn, anständig, gebildet, 26 J. alt, feine Erschein., solide und fleißig, aber unvermög., wünscht Mädch. oder Wittwe mit kleiner Wirthschaft oder kl. Vermögen zu heirathen. **Vermittler erbeten.** Meldungen brieflich mit Aufschrift 8510 durch die Expediton des Geselligen erbeten.

Zuckerfabrik Samter

(Cukrownia Szamotuły)

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die zum Neubau unserer Zuckerfabrikanlage erforderlichen drei Millionen gut durchgebrannte Normalziegelsteine franco Station Samter sollen im Ganzen oder getheilt vergeben werden.

Offerten werden erbeten unter Angabe der eventuellen Lieferung für Bausaison 1894 und Bausaison 1895 an Herrn Rittergutspächter Scholtz, Bythin, Prov. Posen. Ziegelproben sind an das Landrathsamt Samter und an den bauleitenden Architecten Rulffs, Berlin, Zimmerstrasse No. 25, einzusenden. [8391]

Winterkur

für Lungenkranke

Dr. Brehmer's Heilanstalt

Görbersdorf i. Schles.

seit 40 Jahren von besten Erfolgen gekrönt. Chefarzt **Dr. Achtermann,** Schüler Brehmers. Pension in verschiedenen Preislagen (**incl.** Wohnung, ärztl. Behandlung, Milch, Kefir, Bäder, Douchen etc.) schon für ca. 150 Mk. monatlich. Neue ill. Prospekte **kostenfrei** durch die Verwaltung. [8175

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von **Riesenburg und Umgegend** erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir in Folge Todes des Geschäftsinhabers der Firma:

C. Schulz, Schnitt-, Färberei-, Leinen- u. Kurzwaarenhandlg. das in allen Abtheilungen aufs Reichste sortirte Lager zum ☞ **Einkaufspreise** ☜ zum Ausverkauf stellen. Wir bitten diese außerordentlich günstige Gelegenheit zu wirklich billigen Einkäufen nicht unbenutzt zu lassen und zeichnen [8385]

Riesenburg, im September 1894.

Die C. Schulz'schen Erben.

Handwaschmaschine „Undine“

Preis 5 Mark

erhältlich in:

Danzig bei **H. Ed. Axt,** General-Vertreter für Westpreußen

Ort	bei	Ort	bei
Bischofswerder:	b. H. v. Hülsen Nachf.	**Marienburg**	b. Wilh. Krause
Christburg	" F. J. Balzereit	**Marienburg**	" B. Sperling
Culm	" Walter Smolinske	**Marienwerder**	" Rob. Rosinski
Dirschau	" Oscar Hartmann	**Rosenberg**	" J. Lenz
Elbing	" Gebr. Jlgner	**Riesenburg**	" H. Wiebe
Dt. Eylau	" L. Schilkowski	**Schwetz**	" Louis Graf
Flatow	" S. Pink	**Pr. Stargard**	" J. T. Küpke Nachfl.
Freystadt	" R. Salewski	**Strasburg**	" F. Feibusch Sohn Nchf.
Graudenz	" Herm. Reiß	**Strasburg**	" Bernh. Philipp
Dt. Krone	" M. Appolant	**Thorn**	" Philipp Elkan Nachf.
Konitz	" Ludwig Rasch	**Tiegenhof**	" Julius Goertz Nachf.

Gern kauft man da,

wo man die Gewißheit hat, bei größter Reellität auch wirkliche Fabrikpreise zu erhalten. Bei Bedarf an **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot** zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. verlange man Franko-Uebersendung meiner reichhaltigen Collection. [6124]

A. Schmogrow, Görlitz, Tuchfabrik und Versand.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern.
Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen.
Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in

Dt.-Eylau Wpr.	**Königsberg i. Pr.**	**Posen**
Osteroderstrasse 14.	Gesekiusplatz No. 1.	Theaterstr. 2.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 221.

Graudenz, Freitag] [21. September 1894.

6. Forts.] **Freunde und Gönner.** [Nachd. verb.

Roman von Karl Marquard Sauer.

„Nach meiner Ansicht“ — begann der Musikdirektor nach einer kleinen Pause, während welcher er Hedwig mit den Augen verschlingen zu wollen schien — „soll man Jedem mit der Münze zahlen lassen, welche ihm am Bequemsten zur Verfügung steht. Sehen Sie, liebe Hedwig! Ich zahle mit meiner Kunst! Wollen Sie nun hören, welche Münze ich von Ihnen verlange?“

„Ich bitte, Herr Musikdirektor!“

Das junge Mädchen sagte dies so naiv, daß Herr Weinzierl nunmehr selbst anfing, ein wenig verlegen zu werden.

„Nennen Sie es eine Schwachheit, vielleicht auch eine Thorheit bei einem Manne in meinem Alter, wenn Sie wollen, aber ich kann nun einmal ohne weibliche Reize nicht leben!“ platzte er endlich heraus. — „Sie, liebe Hedwig, haben mir gefallen im ersten Augenblick, wo ich Sie sah! Ich dachte mir, wenn Du im Stande bist, diesem jungen Mädchen eine Zukunft voll Reichthum, Glanz und Ruhm zu bieten, weshalb sollte sie Dir nicht dagegen ein klein wenig von dem bieten, was sie nichts kostet und was Du doch so nothwendig brauchst? Das ist ein Geschäft, bei dem sie nichts verliert und Alles gewinnt! Hedwig scheint ein vernünftiges Mädchen. Sollte sie in der That nicht so klug sein, ihren Vortheil zu erkennen und die gebotene Gelegenheit zu benutzen?“

Einen Augenblick sah Hedwig den Mann starr an, als vermöge sie nicht an die Wirklichkeit des Vernommenen zu glauben. Dann überzog tiefe Purpurröthe ihr Gesicht. Sie versuchte einige Worte zu stammeln, aber die Stimme versagte ihr. Zuletzt brach sie in ein krampfhaftes Weinen aus.

„Beruhigen Sie sich doch, liebes Kind!“ — sagte Herr Weinzierl, ohne im Geringsten aus seinem Gleichmuth zu kommen. — „Ich sagte Ihnen ja, daß ich Ihnen blos einen Vorschlag mache. Von mir haben Sie nichts zu befürchten! Ich lasse Ihnen dazu drei Tage Zeit! Auf der einen Seite Reichthum, Ruhm und Glanz für ein klein wenig Liebe, die Sie Ihrem alten Meister schenken sollen; auf der anderen Seite eine Tugend, die Ihnen eine lumpige Gage und das Vergnügen einträgt, Ihr Leben lang Choristin bleiben zu müssen; ich denke, für ein gescheidtes Mädchen könnte hier die Wahl nicht schwer sein! Glauben Sie ja nicht, liebe Hedwig, daß ich etwa Ihr Feind sein werde, wenn Sie mein Anerbieten ausschlagen. Gott behüte! Ich bleibe dann einfach für Sie, was ich bis jetzt war, der Chordirektor! Ich begreife leider nur zu wohl, daß die Zeit für immer vorbei ist, wo man mich um meiner selbst willen liebte! Was man nicht geschenkt bekommt, muß man eben kaufen, und ich denke, der Preis ist hoch genug, den ich Ihnen biete!“

Hedwig erwiderte nichts. Sie weinte leise, während sie das Gesicht in ihrem Taschentuch verbarg. Herr Weinzierl stand auf, trat zum Fenster und trommelte leise auf die Scheiben. Ohne Zweifel wollte er dem jungen Mädchen Zeit lassen, sich zu beruhigen.

Nach einer Weile stand Hedwig auf, ging zum Kleiderrechen, nahm schweigend Hut und Mantel herab und schickte sich zum Gehen an.

Herr Weinzierl ließ sie ruhig gewähren. Als die Choristin mit der Toilette zu Ende war, näherte sich der Chordirektor mit seinem gewöhnlichen tänzelnden Gange.

„Ich wohne Brennergasse Nr. 11 im zweiten Stocke und bin jeden Nachmittag von vier bis sechs Uhr zu Hause“ — sagte er. — „Ich werde morgen, übermorgen und Sonnabend warten, um Ihnen die erste Lektion zu ertheilen. Kommen Sie bis dahin nicht, liebe Hedwig, dann bleibt es zwischen uns beim Alten!“

„Ich werde nicht kommen, Herr Musikdirektor!“ — erwiderte Hedwig mit einem verächtlichen Blicke.

„Nun, wer weiß? Ueber Nacht kommt oft eine bessere Ueberzeugung!“

„Dagegen werde ich meinem Bruder sagen, welchen schändlichen Antrag Sie mir gemacht haben!“ — fuhr Hedwig fort, deren Gefühl des Schmerzes über die erlittene Beleidigung sich allmählich in Entrüstung und Zorn verwandelte.

Herr Weinzierl zuckte lächelnd die Achseln. — „Ihr Herr Bruder, liebes Fräulein, ist für mich die gleichgiltigste Person von der Welt!“ — versetzte er. — „Ich habe es nicht mit ihm, sondern nur mit Ihnen zu thun. Ziehen Sie es vor, ewig Choristin zu bleiben — gut! Ich werde Sie daran nicht hindern. Aber vielleicht ändern Sie doch noch Ihre Ansichten, namentlich, wenn Sie, wie ich glaube und wünsche, heute Abend zum ersten Male von der süßen Kost des Beifalls genossen haben werden! Acht, zehn und noch mehr Tausend Gulden jährlich, glänzende Toilette, Equipage, Anbeter jeder Art zu Ihren Füßen; das Alles kann ich Ihnen verschaffen, wenn Sie vernünftig sein wollen! Sapperment! Ich denke, das sei kein Pappenstiel!“

„Guten Morgen, Herr Musikdirektor!“ — erwiderte Hedwig, indem sie dem Versucher den Rücken kehrte und eiligen Schrittes den Probesaal verließ.

„Guten Morgen, Fräulein Hedwig!“ — rief ihr Herr Weinzierl nach. — „Also vergessen Sie nicht: Brennerstraße Nr. 11, zweiter Stock!“ — —

„O der Sünder! Der alte, heuchlerische Schuft!“ — rief Fräulein Linda, als ihr Hedwig eine Viertelstunde später unter einem Strome von Thränen die Geschichte erzählte. — „Ja, das glaube ich! So ein blühendes junges Mädchen, wie Sie, das wäre ein Bissen für ihn! Aber ich habe mir's immer gedacht, daß dieser Weinzierl etwas dergleichen im Schilde führte! Seine Freundlichkeit gegen Sie war mir gleich von Anfang an verdächtig! Na warte, Alter! Dafür sollst Du büßen.“

„Sobald mein Bruder nach Hause kommt, theile ich ihm den schändlichen Antrag mit!“ rief Hedwig. — „Er wird mir Genugthuung verschaffen!“

Fräulein Linda wurde nachdenklich. „Ich weiß doch nicht, ob es gerathen ist, Ihrem Bruder die Geschichte zu erzählen“ — sagte sie nach einer Pause. „Arme Mädchen, wie wir, müssen so Manches über sich ergehen lassen!“ —

„Und Sie könnten mir rathen, auf Herrn Weinzierl's Antrag einzugehen?“ — sagte sie, einen zweifelnden Blick auf die Choristin richtend.

„Ich?“ — rief diese fast erschrocken. — „Wofür halten Sie mich, liebe Hedwig? Gott soll mich davor bewahren, daß ich einem braven jungen Mädchen zu so etwas rathen könnte! Aber ich kenne das Leben! Ich habe es auf meine eigenen Kosten kennen gelernt!“

„Sie meinen also, ich sollte gegen Ernst von der Sache schweigen?“ — fragte Hedwig nach einer Weile.

„Ich sehe nicht ein, welchen Nutzen es bringen könnte, wenn Sie ihm die Geschichte erzählten. Ihr Bruder ist ein hitzköpfiger junger Mann! Er wird zum Alten laufen, ihm Grobheiten sagen, die Beiden werden in Streit gerathen und das Ende vom Liede ist, daß der Alte Sie chikaniren wird, wo er nur kann. Meine Ansicht wäre, Sie ließen die Sache zunächst auf sich beruhen, trumpften den Alten derb ab, falls er noch einmal davon anfängt, und gingen im Uebrigen Ihrer Wege, wie bisher. Vor allen Dingen aber seien Sie jetzt hübsch ruhig, damit Sie heute Abend gut bei Stimme sind. Wenn Sie gefallen, vielleicht gar applaudirt werden, dann kommen wir wohl auch ohne Herrn Weinzierl ein Stückchen vorwärts. Also munter, liebe Hedwig, das Köpfchen in die Höh'! So ist's recht. Die Garderobière hat vorhin Ihr Kostüm zum Anprobiren geschickt. Kommen Sie, kleiden Sie sich an! Wir wollen Sie so schön machen, daß der alte Schuft heute Abend, wenn er Sie sieht, vollends aus dem Häuschen kommt! Das soll unsere Rache sein! Uebrigens bleibt ihm die Sache nicht geschenkt! Bei der ersten Gelegenheit lese ich ihm den Text dafür, daß er an mich denken soll!“

Hedwig trocknete sich das letzte Thränchen von den Wimpern. Der Anblick des prächtigen neuen Costüms brachte sie bald auf andere Gedanken. Unter Fräulein Lindas sachkundigem Beistande wurde das Costüm probirt und binnen einer Viertelstunde verwandelte sich die junge Choristin in einen so allerliebsten, neckischen Pagen, daß in der That das geistige Gleichgewicht des wackeren Herrn Weinzierl bei ihrem Anblicke von den ernstesten Gefahren bedroht werden konnte.

Während Hedwig in die weißseidenen Trikots schlüpfte, öffnete sich geräuschlos die Thüre des anstoßenden Zimmers und heraus trat — Herr Racké, bleich wie eine geknickte Lilie! Durch einen Zufall, vielleicht auch von einer geheimen Ahnung geleitet, war er zur ungewöhnlichen Stunde nach Hause gekommen und hatte, als er leichten Schrittes den gemeinsamen Vorplatz passirte, Hedwigs Klagen und Fräulein Lindas Ausrufe leidenschaftlichen Unwillens vernommen. Um jeden Preis mußte er erfahren, was hier vorging. Unter dem Vorwande, er wolle die gerade fällige Miethe bezahlen, trat Herr Racké entschlossen ein, setzte sich neben der Verbindungsthüre sachte nieder und wurde so Ohrenzeuge der ganzen Verhandlung.

* * *

Der Tag, welcher für Hedwig so trüb begonnen hatte, sollte mit einem Sonnenblick des Glücks endigen. Als sie, halb todt vor Angst, in ihrem reizenden Costüm Abends vor dem dichtgefüllten Hause erschien und mit bebender Stimme das Solo begann, ging ein aufmunterndes Gemurmel durch die Reihen. Die Schüchternheit der Debütantin paßte zum Glücke zu der Situation, denn der verliebte Page hatte der Dame seines Herzens seine heimliche Liebe zu gestehen.

Nach den ersten Paar Takten hatte sich Hedwig ein wenig gefaßt. Die Stimme wurde freier, das Spiel lebendiger. Das Uebrige that die melodische Nummer selbst. Als die erste Strophe schloß, ließen sich theils aus dem Parterre, aber mehr noch von oben vereinzelte Beifallszeichen vernehmen, die nirgends auf Widerspruch stießen. Das ermuthigte die Applaudirenden, und als die zweite Strophe zu Ende war, wurde der Beifall allgemein. Hedwig machte eine etwas linkische Verbeugung gegen das gutgelaunte Publikum und eilte dann wie in einem halben Rausche hinter die Coulissen, wo Fräulein Linda und zwei oder drei „Collegen“ vom Chor sie wegen des Erfolges beglückwünschten. Die „Colleginnen“ nahmen keine Notiz von ihr.

Herr Weinzierl beglückwünschte Hedwig. „Nun, was habe ich gesagt?“ rief er, auf sie zutretend und ihre Hand ergreifend. „Ich wußte, daß Sie Erfolg haben würden, mein liebes Fräulein! Also, wie schmeckt der erste Applaus?“

„Ich danke, Herr Musikdirektor“, erwiderte Hedwig verlegen, indem sie die Hand zurückzog. „Sie sind sehr gütig!“ (Forts. folgt.)

II Landwirthschaftlicher Verein Riesenburg.

Unter dem Vorsitze des Herrn Dörksen-Amsee hielt der Verein am Montag hier seine Sitzung ab. Der Vorsitzende sprach sehr eingehend über die Fahrt zum Altreichskanzler nach Varzin, und eine Anzahl Herren erklärten sich bereit, an der Huldigungsfahrt theilzunehmen. Daraufhin wurde Herr Oberroßarzt Krüger ersucht, seine Meinung über den in letzter Zeit allenthalben empfohlenen Rauchklystierapparat mitzutheilen, der als unfehlbares Mittel bei allen Kolikanfällen hingestellt werde. Herr K. führte aus, daß dieses Verfahren keineswegs neu und der ganze Apparat nur eine Umgestaltung des altbekannten Mittels ist, das darin bestand, daß dem an Kolik erkrankten Thiere eine alte in Brand gesetzte Tabakspfeife in den After gesteckt wurde, wodurch der Mastdarm gereizt und der Koth ausgeworfen wurde; deshalb rathe er von der Anschaffung dieses Rauchklystierapparates ab, da ja mit einer leicht zu beschaffenden Tabakspfeife dieselben Erfolge erzielt werden können. Daraufhin theilte der Vorsitzende mit, daß die Prämien für die besten bäuerlichen Besitzungen unseres Bezirks, die wie folgt festgestellt waren: Fritz-Riesenkirch 100 Mk., Damrau-Schackenbruch 75 Mk., Christian Volkmann und Kiwitt-Riesenkirch je 50 Mk., endgiltig bestätigt seien. Nachdem der Vorsitzende, der auch der Prämiirungskommission angehört hat, eingehend erörtert hatte, aus welchen Gründen diese Besitzungen prämiirt und andere nicht prämiirt worden sind, wurde eine Aufforderung des Ministers zum Bericht darüber verlesen, ob es nöthig erscheine, eine staatliche Versicherung zur Entschädigung der Verluste des an Maul- und Klauenseuche gefallenen Viehes ins Leben zu rufen. Da bisher keiner der Anwesenden von derartigen Verlusten betroffen worden ist, erklärten sich alle Anwesenden gegen eine derartige Versicherung.

Briefkasten.

W. in O. Die Veranlagung der Gebäudesteuer erfolgt dergestalt, daß jedes der Steuer unterliegende Gebäude nach Maßgabe seines jährlichen Nutzungswerthes eingeschätzt wird. Die Steuer beträgt jährlich für Gebäude, welche vorzugsweise zum Bewohnen und nur in Ansehung einzelner Räume zu gewerblichen Zwecken, z. B. als Kaufläden, Gasthäuser, Ball- und Schauspielhäuser und ähnliche Gebäude benutzt werden, vier vom Hundert des Nutzungswerthes. Die Waschküche wird, wenn sie mit dem Wohngebäude zusammenhängt, wie das Hauptgebäude eingeschätzt, ebenso die Kegelbahn. Nur wenn diese isolirt liegt, wird sie mit 2 Prozent eingeschätzt. Ein Gaststall, der dauernd als Scheune benutzt wird, ist mit 2 Proz. einzuschätzen. Reklamationen gegen die geschehene Veranlagung müssen binnen einer Präklusivfrist von 4 Wochen, vom Empfang des Auszuges und der Veranlagungsnachweisung an gerechnet, bei dem Ausführungskommissar des Veranlagungsbezirks (Kgl. Landrath) angebracht werden. Ueber die Reklamation entscheidet die Regierung. Gegen die Entscheidung derselben steht dem Reklamanten innerhalb einer Frist von 6 Wochen nach dem Empfange der Entscheidung der Rekurs an den Finanzminister offen.

M. J. 1) § 368, 5 und 6 des Strafgesetzbuches stellt denjenigen unter Strafe, der sich Scheunen, Ställen, Böden und anderen Räumen, welche zur Aufbewahrung feuerfangender Sachen dienen, mit unverwahrtem Feuer oder Licht nähert, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden Feuer anzündet. 2) Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 20. September 1854 dürfen die Besitzer von Hunden dieselben auf dem Lande nicht frei umher laufen lassen, sind vielmehr verpflichtet, ihre Hunde entweder an einer Leine zu führen oder angebunden zu halten oder mit einem Knüttel von solcher Ausdehnung zu versehen, daß der Hund am Springen und raschem Laufen verhindert wird. Diese Bestimmung findet jedoch in denjenigen Orten keine Anwendung, in denen eine Hundesteuer eingeführt ist, da die Hundesteuerregulative hierüber besondere Bestimmungen enthalten.

Jäger. Wenn die Jagd an Sonntagen überhaupt verboten wäre, was machten da unsere edlen Sonntagsjäger? — Es besteht nur die Verordnung, daß Treib- und Parforcejagden an Sonn- und Festtagen garnicht, oder nur mit ausdrücklicher Erlaubniß, alle anderen Jagden aber nur nicht während der Zeit des Gottesdienstes abgehalten werden dürfen.

Culm 1894. Für den Handel hat Culm wohl größere Bedeutung. Culm hat nach der letzten Volkszählung 9762 Einwohner, Marienwerder 8552.

Standesamt Graudenz

vom 9. bis 16. September.

Aufgebote: Kaufmann Arnold Jahn und Elfriede Goronzek. Buchbinder Emil Kehl und Agnes Kraszewski. Monteur Reinhold Hintzler und Auguste Steffen. Former Emil Ziemus und Emma Lewandowski. Maschinenschlosser August Wolf und Louise Stapel. Müller Bernhard Wenglikowski und Marie Mokwa. Arbeiter Gustav Potratz und Louise Grapentin genannt Wunsch. Hauptmann und Kompagnie-Chef Arthur Lobach und Irmgard Hermes. Tischler Otto Mech und Louise Goertz. Schiffbauer Karl Grade und Auguste Menkau geb. Kadau. Maler Franz Fensel und Helene Glanert. Postunterbeamte Franz Grucza und Martha Kielpinski.

Eheschließungen: Schuhmacher Paul Choinatzki mit Bertha Oszinski. Kantinenpächter Wilhelm Kwasny mit Olga Meißner. Fabrikarbeiter Jacob Parusel mit Anna Boettcher.

Geburten: Arbeiter Oscar Wirth, Tochter. Arbeiter Julius Mucharski, Sohn. Schmied Johann Romantowski, S. Waffenmeister Otto Hormann, S. Arbeiter Johann Chudczitzki, S. Maurer Franz Wroblewski, T. Schneider Jacob Esch, S. Bahnarbeiter Franz Ramuschkat, S. Bäckermeister Ernst Leauclair, S. Bauschreiber Johann Kurbjuweit, S. Maurerpolier Valerian Zawatzki, T. Unehelich 3 Töchter.

Sterbefälle: Franz Wedig, 14 T. Arbeiter Michael Hagenau, 53 J. Henriette Dreizner geb. Weidemann, 63 J. Geschäftsinhaberin Pauline Hein, 48 J. Marie Lemke, 1 J. Franz Kozlowski, 2 M. Schuhmachergesell Gustav Bartschies, 35 J.

Bromberg, 19. September. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 120—126 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 95 bis 104 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—96 Mk., Braugerste 100—120 Mk. — Hafer 100—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105—115 Mk., Kocherbsen 130—145 Mark. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 19. September 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,10—13,50, Roggen 10,70—10,80, Gerste 10,00—12,70, Hafer 10,80—11,30.

Posen, 19. September. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,80, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Matter.

Berliner Cours-Bericht vom 19. September.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,30 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 103,50 bz. G. Preuß. Consf.-Anl. 4% 104,90 G. Preuß. Consf.-Anl. 3½ % 103,50 bz. G. Staats-Anl. 4% —,— —. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,25 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 99,40 B. Posensche Provinzial-Anl. 3½ % 99,20 bz. G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 99,80 bz. G. Pommersche Pfandbr. 3½ % 100,60 bz. Posensche Pfandbr. 4% 102,75 G. Westpr. Ritterschaft I. IB. 3½ % 100,10 G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 100,10 G. Westpr. neuländ. II. 3½ % 100,10 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 104,50 G. Preußische Rentenbriefe 3½ % 100,40 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 123,00 G.

Berlin, 19. September. **Städtischer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen 455 Rinder, 6807 Schweine (1074 Bakonier), 1202 Kälber, 524 Hammel. Die Ausfuhrsperre für Schweine, Rinder und Schafe — veranlaßt durch mehrere Fälle von Maul- und Klauenseuche in den Ställen des Schlachthofs — hatte matte Tendenz am Markt zur Folge. — Von Rindern wurde über die Hälfte verkauft, aber nur schwer der Preis des vorigen Sonnabend erzielt. — Der Schweinemarkt verlief ruhig; inländische Waare wurde geräumt. I 56, ausgesuchte Posten darüber; II 54—55, III 51—53 Mk. per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Bakonier hinterlassen etwas Ueberstand; 42—43 Mk. per 100 Pfund mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I 66—70, ausgesuchte Waare darüber, II 61 bis 65, III 55—60 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Bei Hammeln fand nur ganz geringfügiger Umsatz statt.

Stettin, 19. September. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 119—132, per September-Oktober 127,50, per April-Mai 138,00. — Roggen loco unv., 110—115, per September-Oktober 116,50, per April-Mai 121,00. — Pommerscher Hafer loco 104 bis 120. — **Spiritusbericht.** Loco geschäftslos, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,40, per September —,—, per April-Mai —,—.

Magdeburg, 19. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue —,—. Kornzucker excl. 88 % Rendement —,—, neue —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00—9,00. Schwach.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

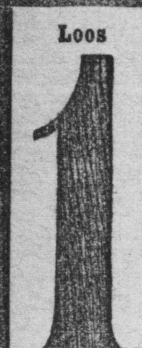
Gebrauchte transportable



Feldbahn

nur 3 Monate im Gebrauch und daher so gut wie neu, bestehend aus 12000 m Gleis, theils auf Stahlschwellen, theils Holzschwellen montirt nebst 18 Weichen 95 Stahlmuldenkippwories von 1/2 cbm und 3/4 cbm Inhalt, ferner 38 zu 1 cbm, alles zum Rübentransport sehr geeignet, ist im Ganzen oder auch in jedem gewünschten Theilquantum sofort billigst käuflich oder miethsweise abzugeben.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55.
6894]



Loos 1 Mark.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 27. September 1894.

8 Hauptgewinne: bespannte Equipagen
darunter 2 vierspännige, und zusammen
106 Pferde.

Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debiteur,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Loose der Marienburg. Geldlotterie à 3 Mk. (Ziehung am 18. Oktober) sind bald vergriffen, worauf meine Kundschaft hierdurch aufmerksam mache.

Da meine Frau mich am 12. d. Mts. böswillig verlassen hat, bitte ich Jeden, ihr nichts auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
8470] Julius Deutschmann. Kl. Steinersdorf.

Speise-Kartoffeln
blaue, kaufe jedes Quantum. Off. nebst Preisangabe erbittet [8454
F. Pahlke, Elbing, Fischerstr. 30.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

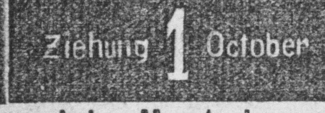
Kartoffelstärkemehlfabrik
Bronislaw (Kr. Strelno)
kauft größere Posten [7828

Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. zahlt die höchsten Preise.

---

40 bis 50 Ctr. Pflaumen
sind zu verk. Kerber, Neunhuben.



Jeden Monat einen sicheren Treffer für jeden Theilnehmer.

So viel Loose, so viel Gewinne.

Kein Lotterieloos bietet derartige Chancen!

Mark 300 000, 165 000, 150 000, 120 000, 105 000, 28 000, 14 000, 13 700 u. s. w. sind die Hauptgewinne von 12 Serienloosen, von denen jedes innerhalb eines Jahres unbedingt gezogen werden muß. Je 100 Mitglieder bilden eine Abtheilung und vertheilen die Gewinne von 12 Serienloosen mit obigen Haupttreffern unter sich. Jeder Betheiligte muß also 12mal im Jahr sicher gewinnen! 12monatl. Beiträge von je 5 Mk. Beitrittserklärungen durch Postanweisung erbeten.

Eintritt kann tägl. erfolgen. Ausf. Prosp. u. Plan, ebenso Gewinnlisten grat. — Ankauf überall gesetzl. erlaubt.

Staatsloose- u. Effecten-Handlung **J. Lüdeke**, Zehlendorf-Berlin. Serienloos-Abtheilung.

Solide Vertreter überall gesucht.

Für Jäger!

Rucksäcke von 3 Mark an.
Jagdgamaschen „ 4 „
Jagdtaschen „ 5 „ „

Großes Lager in Jagdstoffen und Jagdbekleidungsgegenständen in Leinen, Loden, Cords, Cassinet 2c., sowie in allen nur denkbaren Jagdartikeln, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten. [3270]

Verlangen Sie gefl. Preisliste und Muster.

Joh. Janssen,
Mörs a. Rhein, 48,
Jagdausrüstungs- u. Versandt-Geschäft.

---

50 Centner geräuchert. Speck fetten und mageren v. Landschw. à Ctr. 68 M. hat noch abzug. **Carl Meck** jr., Bromberg, Friedrichstr. 37

Feldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Gußeiserner Regulirfüllofen
fast neu, verkäuflich bei [8455
Seeloff, Rosenberg Wpr.

Allen Damen

Bevor Sie alte Wollsachen z. Umarbeitung in **Buckskin, Kleiderstoffe, Portieren, Decken** 2c. versenden, lassen Sie sich erst Muster kommen von

Franz Riemann, Gotha.
Muster ev. Versandt franko. Anerkannt reellste Firma. Vertreter gesucht.

Marienburger Pferde-Lotterie.
Ziehung: 27. Sept. 1894.
1900 Gewinne darunter
8 Equipagen
106 Pferde.
Loose à 1 M., Porto u. Liste 20 Pf.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung: 18. u. 19. Okt. cr.
3372 Gewinne, darunter
90,000 Mark
30,000 Mark
Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.

Oscar Böttger
Marienwerder Wpr.

Wegen Krankheit verkaufe ich mein noch gut erhaltenes [8437]
Stellmacherhandwerkzeug
auch steht daselbst ein neuer starker zweispänniger Schlitten zum Verkauf. Bojeck, Stellmachermstr., Garnsee.

Prima geräucherten sowie ungeräucherten [5577
Rücken- u. Bauchspeck
versendet billigst, Unbekannten gegen Nachnahme in kleinen u. großen Posten das Speck- u. Räucherwaaren-Geschäft v.
St. Walendowski,
Podgorz bei Thorn.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen.
Original-Preis. Rabatt.
[8316]

Ein Dampfdreschsatz
bis jetzt im Lohndrusch, verkäuflich sofort gegen annehmbaren Preis.
H. Hammerstein, Crone a/Br.
Die Maschine steht in Lowinnek bei Prust. [7343

Bier-Apparat

zur Kohlensäure, mit 2 Leitungen, fast neu, für Mk. 250 zu verkaufen. [8167]
R. Siegmuntowski, Elbing.

Klavier, (Tafelformat) umzugshalb. billig zu verk. Fräulein Wunsch, Marienwerder, Breitestr. 8, 2 Tr.

Marienb. Schloßbau-Lotterie à 3 Mk.
Marienb. Pferde-Lotterie à 1 Mk.
Weseler Kirchenbau-Lotterie à 3 Mk.
Danziger Kirchenbau-Lotterie à 1 Mk.
Vorräthig bei [8021]
Alb. Plew, Danzig, Matzkauschegasse.

Dampfziegelei Babusch empfiehlt

Drainröhren

von 1 1/2—5", sowie [8365

Dachsteine u. Pfannen.

8163] Bester

Probsteier Saat-Roggen
1. Absaat vom Original, verkauft in Käufers Säcken ab Culmsee pro Ctr. 7,00 Mk. Jesionowski, Culmsee.

Alleebäume

Ahorn, Birken, Kastanien, Ebereschen in schöner schlanker Waare per Stück 0,40 Mk. bis 0,75 Mk. Größere Posten bedeutend billiger.

Apfelbäume
in guten Sorten 10 Stück 7,50 Mark. empfiehlt
Die Handelsgärtnerei von
Paul Borrmann,
Schönsee Westpr.

Ebendaselbst wird ein [8305]
Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern gesucht.



Zu verkaufen 5jährige [8570
braune Stute
geritten, bei Infanterie gegangen, völlig truppenfromm.
Premierlieutenant Tellenbach, Regiment Graf Schwerin.

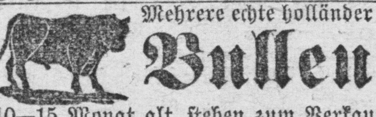
Hervorragend. Jagdpferd
für schwer. Gewicht, braun, irische Stute, 9 Jahre alt, 4", breit, tief u. edel, sicher vor dem Zuge, sowie ein

Vollblut-Wallach
für mittleres Gewicht, braun, 4 Zoll, 10 Jahre, bildschön, auf mehreren Distanzritten erprobt, auch für kleinen Herrensport, preiswerth verkäuflich. Beide Pferde garantirt gesund. [8168]
von Puttkamer,
Lieutenant und Adjutant,
Riesenburg Wpr.

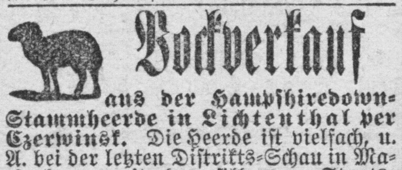
Zum 1. Oktober stehen in der Molkerei Arnau [8484]
zwei Pferde
10 Milchcylinder
a 50 Liter enthaltend,
eine Meßkanne
enthaltend 50 Liter und
ein Milchkasten
zum Verkauf. Näheres ertheilt
D. Beusen, Molkerei Arnau.

---

6 gute Arbeitspferde
stehen bei mir zum Verkauf. [8206
A. Ehmann, Zieglermeister,
Ziegelei Mehrlein & Plaut, Graudenz.



Mehrere echte holländer
Bullen
10—15 Monat alt, stehen zum Verkauf in Gr. Schläfken bei Gr. Koslau.



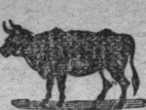
Bockverkauf
aus der Hampshiredown-Stammheerde in Lichtenthal per Czerwinsk. Die Heerde ist vielfach, u. A. bei der letzten Distrikts-Schau in Marienburg, mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff. [7771]
B. Plehn.



90 engl.
Lämmer
Durchschnittsgewicht ca. 65 Pfd. sind in Stephansdorf bei Löbau Wpr. verkäuflich. [8303]



12 fette Schweine
200 weidefette
Hammel
hat abzugeben [8350]
Schoenwaeldchen bei Frögenau Ostpr.



5 holländ. Kühe
sind in Schoetzau bei Rehden verkäuflich.

Vorstehhund, 3j., vorzügl. zu Land u. Wasser, verkauft f. 90 Mk. Off. unt. E. K. Kiewitten Opr. postl. [8554

Große, gut angefleischte [8154]
Enten
hat à Stück 2 Mark abzugeben
Dom. Blonchaw b. Gottersfeld.

Ein gutes Reitpferd
für Beamten, sowie ein Offizier-Bocksattel wird zu kaufen gesucht. Off. an [8462] Dom. Rehden Wpr.



Ein seit 32 Jahren bestehendes
Zimmerei-Geschäft
mit größerer Dampfschneidemühle, Wohnhäusern u. s. w. in einer waldreichen Gegend gelegenen Stadt Westpreußens, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8332 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Mein Grundstück
verb. m. Restaur., gr. Räum. u. Garten, beabsichtige ich unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 8251 an die Exp. des Ges. erbeten.

Umständehalber beabsichtige mein
Hausgrundstück
(Hüber's Hotel) preiswerth z. verkauf. resp. zu verpachten. Gute Geschäftslage, 3 Minuten vom Bahnhof. Anzahlung nach Uebereinkommen. Hüber, Schneidemühl, Neue Bahnhofstr. 4.

Das Gut Driczmin

bei Laskowitz wird am Dienstag, den 25. d. M. unter sehr günstigen Bedingungen parzellirt. [8565]

Wegen Aufgabe der Wirthschaft bin ich Willens mein [8507]
Grundstück
ca. 4 Hufen Klm., Hypoth. fest, von sofort zu verkauf. Wwe. Knoof, Pestlin.

Schwarz, Adl. Schardau-Schadewinkel.
Verkaufe das Wollenweber'sche
Grundstück
in Gr. Nebrau von 100 Morgen, von bestem Niederungs-Boden und vorzüglichen Obstgärten. Das Grundstück ist bebaut, mit lebendem und todtem Inventar besetzt und bisher nur Saat gedroschen. Anzahlung 9000 Mark, die Uebergabe sofort. Besichtigung kann täglich stattfinden. [8463]
Robert Wollenweber, Gr. Nebrau.

Parzellirungs-Anzeige.

Sonntag, d. 23. d. M., von Mittags 12 Uhr ab, werde ich Unterzeichneter im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn Emil Netz in Tannenrode die demselben gehörende 400 Morgen große Besitzung Tannenrode, 3 Klm. von Stadt Graudenz entfernt, hart an der Chaussee gelegen, durchweg Rübenboden und sehr gute Ossa-Wiesen, mit guten Gebäuden, prachtvollem Inventar und Ernte, im Ganzen oder auch in kleinen Parzellen im Gutshofe verkaufen, und werden Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß Restkaufgelder unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden. Am Orte befindet sich eine Molkerei.

Culm, im September 1894.
J. Mamlock.

Rentengutsverkauf Ostrowo.

Der Verkauf der letzten Parzellen findet **Sonntag, den 23. September** d. Js., im Gutshause zu Ostrowo statt.

Die Parzellen werden **vollständig mit Winterung bestellt. Gebäude und Baumaterialien** kommen billig zum Verkauf. Der Acker ist bester Zuckerrübenboden und liegt durchweg an der Chaussee Plusnitz-Wrotzlawken.

Die Parzellen werden in jeder gewünschten Größe unter **sehr günstigen Bedingungen** abgegeben und können jeden Tag besichtigt werden.

Zum Verkauf kommt ferner ein ca. 220 Morgen großes Stück des sehr fisch- und krebsreichen Wieczno-Sees. [8119]

Nähere Auskunft ertheilt der mit der Theilung betraute vereidigte Landmesser Schäler in Graudenz und **Die Gutsverwaltung.**

Mein Haus

in lebhaftest. Geschäftsstraße von Graudenz, Marienwerderstr. 50, mit 2 groß. hell. Läden, will ich anderer Unternehmungen halber verkaufen. Carl Wagner.

Ein kleines Hotel
in einer Kreisstadt Westpr., ist bei Anzahlung von 8- bis 9000 Mark sofort billig zu verkaufen eventl. gegen ein größeres Hotel oder anderes Geschäft zu vertauschen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7338 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Windmühlengrundstück
(2 Wohnhäuser) 15 Minuten v. Bromberg, b. Lage, Geschäfts- und Kundenmüllerei, billig zu verkaufen. Anzahl. 2000 Mark. Näh. bei F. Schröder, Bromberg, Wilhelmstr. 35b.

Meine Wassermühle
in Sbroyen, Kr. Schwetz Wpr., mit 2 franz. Mahlgängen, 32 Mg. Land und Wiese, mit todt. u. leb. Inventar, bin ich Willens, von sogleich zu verkaufen. Anzahl. 4—5000 Mk.; das and. mündl. oder briefl. v. m. Bahnhof Lindenbusch, Post Louisenthal. [8508]
F. Kilian, Mühlenbesitzer.

Ein bei Neidenburg an Chaussee u. drei Kreuzwegen belegenes Gasthaus nebst Speicher und Wirthschaftsgebäud., sow. ca. 35 Morgen Acker inkl. Torf u. zweischnitt. Wiesen ist sämmtl. leb. u. todt. Inventar u. all. Vorr. z. verk. u. sof. z. überu., da ich Bes. z. Ruhe setze. Näh. b. Gottlieb Rey i. Neidenburg

---

Kirchdorfskrug-Verkauf.
8 M. Gartenl., 5 M. Insterwies., n. Inv., 70—80 Achtel monatl. Bierverk. Thlr.v.hm.1000—1500 Thlr. a.z. Pr. 4500 Thlr., verk. Fritz Klette, Insterburg

---

Mein Grundstück
von 334 Morg. incl. 23 Morg. Wiesen, beabsichtige ich im Ganzen oder auch getheilt mit voller Ernte zu verkaufen. Dasselbe liegt in der Nähe d. Chaussee u. ist 7 Kilometer von der Kreis- u. Gymnasialstadt Neumark entfernt, die Gebäude und Inventarium sind gut u. ist der Acker durchweg in guter Kultur, ist lehmhaltig und zum Weizenbau geeignet. [8542
Wittwe Kickbusch, Krzeminiewo bei Kauernik Wpr.

Rittergut

von etwas über 1000 Morgen Weizenboden, mit ganz neuen Gebäuden, komplettem Inventar und vollständigem Einschnitt, ist für den enorm billigen Preis von 72000 Thalern zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren sofort das Nähere unter **X. X. 72** postlagernd Jablonowo. [8132]

Ein umfangreiches, tiefgehendes
Lehm- und Thonlager
nahe b. Danzig bel., z. Anlage ein. Ziegelei pass., ist preisw. zu verk. Adr. u. T. 19 Annonc.-Exp. W. Meklenburg, Danzig.

Ein Garten
in Dt. Eylau Wpr., in dem seit zehn Jahren erfolgreich eine **Handelsgärtnerei** betrieben wird, ist sofort oder später anderweitig zu verpachten. Gewächshäuser und Pflanzenbestände sind sehr billig zu übernehmen. Näheres bei
8506] E. Gnaß, Handelsgärtner.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich mein
Grundstück
best. aus e. massiv. Hause nebst Garten u. Stallungen, in dem sich ein Material-Gesch. sow. e. Grütz- u. Schrotmühle m. Pferdebetr., b. 1000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen oder zu verpachten. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8401 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Restparzellen.

Von meiner hiesigen Besitzung sind noch 3 Parzellen von 8, 15 und 30 Mg. als Rentengüter zu haben.

Anzahlung 30 Mark per Morgen.

Die Parzellen liegen an der Chaussee und werden beackert und bestellt. Besichtigung täglich. [8464]
Domke, Wiewiorken per Bahnhof Gottersfeld.

Da ich vom 1. Oktober d. Js. ein zweites Geschäft übernehme, beabsichtige ich meine [8488
Cantine
beim Neubau, dauernd noch 1 1/2 Jahr, mit sämmtlicher Einrichtung zu verkaufen oder gegen eine kleine Kaution und billige Pacht zu verpachten von sofort oder 1. Oktober. Nähere Auskunft ertheilt Burkowitz, Marienwerder, Verbindungsstr. Nr. 1.

Habe noch einige [8505
Baustellen
in der Bahnhofstr. preisw. z. verk.
Franz H. Mayke, Konitz Wpr.

Ein Hotel
in einer kleineren Provinzialstadt wird zu pachten gesucht. Für Einrichtung vorhanden. Gefl. Offerten sind an **A. C.** postlagernd Obornik erbeten. [8250]